Rotkreuz SPIEGEL

Deutsches Rotes Kreuz

Mitgliederzeitschrift des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V.

3·2017

September 2017 · 71. Jahrgang

Wenn andere feiern…

…sind Sanitäter im Dienst

Wenn andere feiern

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn andere feiern, sind Sanitäter im Dienst – diesmal hat die Redaktion ehrenamtliche Kräfte des DRK-Sanitätsdienstes in Gifhorn und Uelzen bei zwei großen Open Air-Veranstaltungen begleitet. Sie halten sich im Hintergrund, aber wenn sie im Notfall gebraucht werden, sind sie zur Stelle. Auf den Seiten 4 bis 11 können Sie uns bei einem Rundgang hinter den Kulissen begleiten.

Angesichts neuer Bedrohungslagen hat sich der Katastrophenschutz in Niedersachsen neu aufgestellt, wozu auch die Einrichtung eines Landesbeirates für den Katastrophenschutz zählt. Auf den Seiten 16 und 17 können Sie sich darüber ausführlich informieren. Auch die Hochwasserlage im Sommer dieses Jahres hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer von Hilfsorganisationen und Feuerwehr für die Bewältigung von Katastrophenlagen ist.

Kampagne „Humanitäre Schule“, Sommerfest des Ministerpräsidenten, IdeenExpo, Internationale Begegnung oder Wettbewerbe – rund um die vielseitigen Aktivitäten unseres Jugendrotkreuzes berichten wir auf den Seiten 12 bis 14.

Für die Jüngsten in unserer Gesellschaft ist das DRK bereits von klein auf mit seinen Betreuungsangeboten in Krippe, Kindertagesstätte und Hort da. Die Kita-Welt steckt voller Leben: da wird gepflanzt, Wald, Natur und heimische Tiere werden erkundet, Kunstwerke für eine Ausstellung gefertigt oder das Angebot des Bücherbusses in Augenschein genommen. Begleiten Sie die Kleinen auf ihrer spannenden Entdeckungsreise auf den Seiten 28 bis 31.

Im Zuge der gestiegenen Zahl an Flüchtlingen und zugewanderten Menschen in den letzten Jahren hat auch das DRK in Niedersachsen seine Aktivitäten im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit verstärkt. Einige Angebote und Aktivitäten stellen wir Ihnen auf den Seiten 26 und 27 vor.

Ebenso wichtig ist das Engagement für Menschen, die im Ausland leben und unsere Unterstützung dringend benötigen. Auch in diesem Jahr fand wieder ein reger Austausch mit dem Roten Kreuz in Litauen, dem DRK-Landesverband Niedersachsen und den Kreisverbänden Gifhorn sowie Wolfsburg statt. Näheres dazu erfahren Sie auf den Seiten 18 und 19.

Die Hilfsangebote des DRK sind so vielfältig wie die Bedürfnisse und Nöte der Menschen. Einen Eindruck von unserer Rotkreuzarbeit möchten wir Ihnen auf den kommenden Seiten geben.

Ihr

Hans Hartmann

REDAKTIONELLE BEITRÄGE
Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?
Beiträge und Themenvorschläge richten Sie bitte an: **rks@drklvnds.de**

*Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: **08000 365 000***

Titelstory

4-9 **Wenn andere feiern … sind Sanitäter im Dienst**

10-11 **Beim OpenR in Uelzen**

Jugend Aktuell

12 **61 „Humanitäre Schulen“ ausgezeichnet**

13-14 **Meldungen**

14 **Wettbewerb in Steinhude**

In eigener Sache

16 **Niedersachsen stellt Katastrophenschutz neu auf**

Aktiv vor Ort

17, 20-22 **helfen + retten**

18-19 **Im Ausland aktiv**

23 **Senioren + Pflege**

24-27 **Soziales**

28-31 **Kids + Kitas**

Alle Achtung!

32-34 **Nachrufe/Jubiläen/Persönlich/Auszeichnungen und Ehrungen/ Blutspende**

Service & Co.

35 **Service**

36 **Kochtipp/Suchrätsel und Auflösung**

37 **Rotkreuz-Worträtsel**

38-39 **Lehrgangstermine/Einrichtungen**

39 **Impressum**

40 **Adressen der DRK-Kreisverbände**

Wenn andere feiern … sind Sanitäter im Dienst

Bei Stars@ndr2 live in Gifhorn und beim OpenR in Uelzen

4

Humanitäre Schule

Im letzten Schuljahr wurden 61 Schulen ausgezeichnet

12

Niedersachsen stellt Katastrophenschutz neu auf

Landesbeirat und zusätzliche Ausstattung

16

Im Ausland aktiv

Neues zur DRK-Hilfe in Litauen

20

Kids + Kitas

Die Kitawelt steckt voller Leben

28

Texte im Word-Format; Fotos in höchster Qualität. Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:
DRK-Landesverband Niedersachsen e.V., Redaktion Rotkreuz-Spiegel, Erwinstraße 7, 30175 Hannover
Nächster Redaktionsschluss: 6. Oktober 2017 (Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

Wenn andere feiern…

…sind Sanitäter im Dienst

alle Fotos: Philip Bartz

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: ***08000 365 000***

Lagebesprechung mit Einsatzleiter Horst Kraemer (2. v. r.).

Der regionale Ausnahmezustand beginnt an diesem Samstag Ende Juli gegen 15 Uhr. Hunderte Jugendliche laufen, nein, sprinten über das Stoppelfeld im Gifhorner Norden, schnellstmöglich zur Bühne von „Stars@ndr2 live“. Tim Bendzko und Wincent Weiss treten abends auf, 32.000 Besucher werden die Veranstalter später zählen. Ein Teil der Veranstaltung jedoch ist für die großen und kleinen Gäste größtenteils unsichtbar – glücklicherweise. Denn was vor, hinter und neben der Bühne für ihre Sicherheit geschieht, bleibt üblicherweise im Verborgenen. Ein Rundgang hinter den Kulissen.

Horst Kraemer blickt nachmittags von hinten auf die Großbühne. Der kleine Empfänger in seinem Ohr summt und brummt oft. „Wir wissen ja, was hier auf uns zukommt“, sagt der Gesamteinsatzleiter der DRK-Bereitschaft Gifhorn. Pause. „Aber wir wissen nie, was genau passiert.“ Wie etwa im Vorjahr, als bei der gleichen Veranstaltung innerhalb einer Stunde gleich sieben Notfälle ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten – wegen „Mischtoxikation“, im konkreten Fall eine Mischung aus Alkohol und Ecstasy. Nicht unüblich auf größeren Festivals.

Dabei sind die Gifhorner DRK-Einsatzkräfte mit Großeinsätzen bestens vertraut. Das örtliche Altstadtfest mit zehntausenden Besuchern begleiten sie Jahr für Jahr routiniert. Drei bis vier so genannte Sanitätsdienste und Betreuungen pro Wochenende sind für die Ehrenamtlichen der Bereitschaften ganz normal. Mal Reitsportfest, mal eine kleine Autoschau, mal große Sause, 70 Termine sind es allein zwischen Mai und September. Rund 13.000 ehrenamtliche Stunden kommen jährlich für Vorbereitung und Ausbildung zusammen. Am heutigen Samstag ist Anfahrt für alle 47 Helfer um 14 Uhr, Einsatzbeginn um 15 Uhr; vor 1 Uhr wird niemand zuhause sein.

Völlig normal ist dabei die enge Zusammenarbeit mit und Unterstützung von DRK-Bereitschaften aus den Nachbarkreisen. Heute unterstützten 18 DRK-Helfer aus Helmstedt mit Frau, Mann und Gerät. Sie sind Teil des unsichtbaren Sicherheitsnetzes, das über der Großveranstaltung liegt. Die Freiwilligen Feuerwehren gehören ebenso dazu wie die Polizei. Die Versorgung von 250 Einsatzkräften übernimmt ebenfalls das DRK: Es gibt eine Kaffeebar, kleine Snacks, kühle Getränke, abends saftigen Spießbraten mit Salat und Nachtisch, wahlweise auch vegetarisch. Frisch. Später werden alle Einsatzkräfte die freundliche wie leckere Versorgung loben, die die Gifhorner und Helmstedter organisiert haben. Einsatzleiter Kraemer nickt. Wie viele seiner Kameraden ist er schon seit Jahrzehnten beim DRK; gute und hochwertige Versorgung sei das A und O. Dass der Aufenthalts- und Pausenbereich der Einsatzkräfte offen und einsehbar sei, und nicht abgeschlossen und abgeschirmt, war Kraemer wichtig: „Die Leute sollen sehen, was wir machen. Das wir da sind und dass man jederzeit vorbeikommen kann.“

Erster Einsatz – und offene Augen für große und kleine Nöte

Seit 15 Uhr ist das Gelände geöffnet, bei lauen Sommertemperaturen strömen die Besucher über zwei Eingänge beständig auf das Stoppelfeld. Neun Sanitätsstreifen stehen bereit und werden abwechselnd über das Gelände ziehen, immer ausgerüstet mit einem riesigen Rucksack zur Erstversorgung und: Funk im Ohr. Beim Kaffee im Pausenbereich sind sich alle Kollegen einig: „Die Zeiten, in denen Sanitätsdienst sowas war wie ‚ein paar Pflaster auf dem Sportplatz kleben', sind auf jeden Fall vorbei", sagen sie. Wie genau sich die Lage und Situation entwickle – das sei jedes mal neu. Heute beginnt der erste von 38 Behandlungen mit einem Kleinkind. Mitten auf dem Gelände steht ein DRK-Zelt als Unfallhilfsstelle als ständige Anlaufstelle. Dort meldet sich die Mutter mit ihrem Sohn: Der Kleine zahnt und sie sorgt sich um sein Fieber. Kein Problem, 30 Sekunden später weiß Mama Bescheid: 38,7 Grad Celsius. Ein freundliches Lächeln und Erleichterung. Niemand im Team wundert sich oder scherzt über so eine scheinbare Kleinigkeit. „Das ist viel wert, so eine Beruhigung. Dafür sind wir doch da", erklärt Katrin Rieke, alle nicken. Manchmal ist es ein Pflaster und manchmal ein intensivmedizinischer Notfall. Kopfschmerztabletten allerdings gebe es nicht.

Rieke ist seit rund 12 Jahren beim DRK, ihr Mann in der Technik und Sicherheit der Schnelleinsatzgruppe, ihr Vater in der Ausbildung, eine typische DRK-Familie. Heute ist sie Teil des Sanitätsdienstes und läuft nach festem Zeitplan mit Kollegen über das Gelände. Wach zu sein und die Augen offen zu halten sei dabei wichtig: „Wenn es jemandem nicht gutgeht, kommt der nicht immer gleich auf dich zu. Im Gegenteil, der ist vielleicht mit sich beschäftigt." Einen Blick dafür zu entwickeln, hingucken, ein blasses Gesicht von einem müden unterscheiden, mal nachfragen: Das gehöre auch zum kleinen Einmaleins der Ersten Hilfe. Auch die Tausenden Jugendlichen im Blick zu haben, die seit Stunden vor der Büh-

Im Einsatzleitwagen fließen alle wichtigen Informationen zusammen.

Eine für alles. *Die kostenfreie Infonummer:* ***08000 365 000***

Einweisung der Sanitätsstreifen: Sogar aus Marburg reisen Helfer für den Tag an, um das Festivalgelände im Blick zu behalten.

ne stehen und warten, manchmal ohne Wasser oder Pause, und für nichts in der Welt ihren Platz verlieren wollen, kurz: Nicht warten, bis man gerufen werde, sondern Hilfe anbieten, mal nachfragen, aufmerksam sein.

„Das ist alles andere als eine Spaßveranstaltung“, hatte auch Brigitte Prause kurz vor Dienstbeginn gesagt. Da stand die große DRK-Gruppe mit Kaffee und Getränken am Sammelpunkt, ein großes Hallo, herzliche Begrüßungen, viele Umarmungen. Man kennt sich, die Stimmung ist familiär. „Stimmt“, sagt Prause, die die DRK-Schnelleinsatzgruppe vor 25 Jahren mit begründet hatte: „Man lernt hier viele Leute kennen, das ist eine tolle Gemeinschaft und kein Einsatz jemals gleich. Aber es ist eben nicht nur Spaß, am Ende geht es um Menschenleben. Und da sind wir ein gutes Team. Weil wir uns aufeinander verlassen können. Wir brauchen uns nur angucken, und sofort weiß jeder, was er zu tun hat. Zack!“

Nachwuchssorgen? Unbekannt.

Verlassen können sich die Bereitschaftler nicht nur auf Erfahrung, sondern auch auf eine umfassende Ausbildung. Viele der ehrenamtlichen Einsatzkräfte haben nicht nur eine erweiterte Ersthelfer-Ausbildung, sondern 520 Stunden Ausbildung als Rettungssanitäter. Nachwuchssorgen? Sind in Gifhorn ohnehin unbekannt. Im Gegenteil, viele Interessierte rufen an und fragen, wie man beim DRK mitmachen könne. Bereitschaftschef Horst Kraemer lächelt und zählt drei Gründe dafür auf. Erstens: „Wir bereiten gute Dienstabende vor. Nicht nur aufräumen oder Dienst nach Vorschrift, sondern abwechslungsreich und vielseitig. Wir haben bei Einsätzen, Material und Ausstattung ein außerordentliches Niveau und können interessante Szenarien stellen.“ Sogar eine Wasserwacht gehört zur Bereitschaft. Bei Großübungen wird auch schon mal ein Gelenkbus auf die Seite gelegt und unfallecht mit Verletzten ausgestattet. Zweitens: „Wir haben eine tolle Unterstützung vom Kreisverband, gute Öffentlichkeitsarbeit, sind aktiv bei Facebook und sozialen Medien.“ Und drittens sei da die Atmosphäre in den Gruppen: Nicht autoritäres, sondern kameradschaftliches Führen sei entscheidend. Nein, es sei nicht immer einfach, viele unterschiedliche Charaktere zu führen. Aber dafür habe man ja ein gemeinsames Ziel.

Ehrenamt und Hauptamt: Miteinander statt nebeneinander

Noch etwas ist in Gifhorn offensichtlich: hauptamtliche und ehrenamtliche DRK-Mitarbeiter arbeiten selbstverständlich und eng verzahnt zusammen – der gegenseitige Respekt ist spürbar. Den Großeinsatz zum NDR-Festival begleiten die ehrenamtlichen Bereitschaften gemeinsam mit elf hauptamtlichen Kollegen, die den Behandlungsplatz und den Transport in Krankenhäuser übernehmen. Rettungsdienst und Bereitschaften haben die Organisation gemeinsam übernommen. Daniel Schulte ist hauptamtlich der organisatorische Leiter und Teil des Lage-Teams von Polizei, Stadt, Feuerwehr und Veranstaltern. Auf der Fahrt zum Gelände und Einsatzbeginn klingelt sein Handy. Sandro Pietrantoni ruft an, Vorstand des DRK-Kreisverbandes: „Alles in Ordnung? Braucht ihr noch was?“ Es sind nicht nur diese Gesten, die bei haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeitern gut ankommen. Der Kreisverband hat die aufwändigen Ausbildungen zum Rettungssanitäter in großem Umfang unterstützt. Ein Effekt: Mit dieser Qualifikation unterstützen viele Ehrenamtliche jetzt den Rettungsdienst und übernehmen nebenberuflich einige Schichten, ermöglichen personelle Flexibilität – und die hauptamtlichen unterstützen die Ausbildung in den Bereitschaften, man kennt sich. Die Wertschätzung kommt nicht aus dem Poesiealbum, sondern aus großen und kleinen gemeinsamen Einsätzen.

Die DRK-Bereitschaften

… kommen unter anderem bei Großschadensereignissen zum Einsatz, übernehmen Sanitätsdienste und Spezialaufgaben wie Bergwacht, Wasserwacht oder Rettungshundearbeit. Rund 6.500 Ehrenamtliche engagieren sich in Niedersachsen für einen der Fachdienste:

- Der **Betreuungsdienst** übernimmt die Verpflegung und Betreuung von Betroffenen und Einsatzkräften und stellt Notunterkünfte zur Verfügung.
- Der **Sanitätsdienst** rettet und transportiert Verletzte – vom Unwohlsein auf einem kleinen Fest bis zur Erstversorgung Schwerverletzter bei Großschadenslagen. Der Sanitätsdienst unterstützt auch den Rettungsdienst in Sondersituationen.
- Ohne Kommunikation keine Rettung: **Information und Kommunikation** (IuK) stellen die (Funk-)Verbindung zwischen Einsatzkräften und zu anderen Einsatzkräften sicher.
- Licht, Strom, technische Infrastruktur, Wartung: Ohne Technik ist kaum eine Hilfeleistung in großen und kleinen Einsätzen denkbar. Der Fachdienst **Technik und Sicherheit** unterstützt die Sanitäts- und Betreuungsdienste mit Energie, Wartung und Technik-Know-how.
- Die **Wasserwacht** und **Bergwacht** übernehmen Bergung und Rettung in schwierigen Situationen an Seen, Flüssen oder Tälern und Bergen.

Spurt zum Einsatz

Auf dem Stoppelfeld nähert sich das Programm seinem Höhepunkt. Das Wetter ist angenehm mild, die Sonne taucht den Himmel und 32.000 Gäste in ein warmes Orange. Wincent Weiss kommt auf die Bühne, während drei Sanitäter lossprinten: Mitten in der Menge ist jemand mit Kreislaufproblemen zusammengesackt. Eine junge Frau fragt vorsichtig, ob die Helfer vielleicht ihrer Freundin helfen könnten? Sie habe MS und sitze im Rollstuhl und der sei so unfassbar schwer. „Klar, wenn wir keinen Notfall haben, sind wir gerne da, sagt einfach Bescheid.“ Hinter den Einsatzleitwagen von DRK und Feuerwehr liegen die Behandlungsplätze; bis zu acht schwer Verletzte könnten hier behandelt werden. EKG, Sauerstoff, Beatmungsgeräte, Defibrillatoren und diverse Arztkoffer gehören dazu. Im Nachbarzelt stehen Fachkollegen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) bereit und werden später drei Väter und Mütter betreuen, die ihre Kinder auf dem Gelände suchen. Von der Patientendatenaufnahme bis zur Übergabe, von Sanitätsdienstfolgen bis Führungsstruktur: Alles ist im

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: **08000 365 000**

Aufmerksam sein: Im Fotograben vor der Bühne prüfen die DRK-Helfer, ob es den Jugendlichen Fans auch nach stundenlangem Warten noch gut geht.

gesamten Einsatzkonzept festgehalten und nach dem so genannten Maurer-Schema zur Risikobewertung und Gefahrenanalyse ausgerichtet und mit der Stadt Gifhorn abgestimmt. Deren Bürgermeister Matthias Nerlich steht neben der Bühne und lauscht Wincent Weiss. Nerlich weiß, dass die Dinge hier außergewöhnlich gut laufen. Dass Polizei, Feuerwehr, DRK und Haupt- wie Ehrenamt reibungslos zusammenarbeiten, ist ihm wohl bekannt: „Wir sind wie eine Familie. Wir haben keine Hierarchieunterschiede zwischen Haupt- und Ehrenamt. Jeder hat seinen Fachbereich, sein Know-how, und das respektieren wir alle." Es habe an keiner Stelle Stress gegeben, „weil jeder von uns wusste, dass er sich auf den und die anderen blind verlassen kann."

Tatsächlich: Zum Abend hin nehmen die Einsätze für die ehren- und hauptamtlichen DRK-Helfer langsam zu. Notfallrucksack schnappen, Bescheid sagen und besorgtem Bürger in die Menge folgen – nicht wissend, was da genau kommt – passiert jetzt öfter. Einige Tage später beschreibt Horst Kraemer den Tag als „immer noch gemütlich", vor allem im Vergleich zum Vorjahr: 38 Behandlungen zählt der Einsatzbericht: Kleinere Blessuren, Kreislaufprobleme, Stichwunden, nur zwei Fahrten ins Krankenhaus. Das sei ein verhältnismäßig ruhiger Einsatz gewesen. Um 1 Uhr morgens war Einsatzende. Bis 2 Uhr habe es gedauert, bis alle Fahrzeuge wieder einsatzbereit waren. „Wir sind eine Schnelleinsatzgruppe. Wir müssen ja einsatzbereit sein", erklärt Kraemer mit einem Unterton. Es klingt nicht, als würde ihn oder seine Kameraden daran etwas stören. Es klingt, als sei es für sie die normalste Sache der Welt.

Christian Kolletzki

Beim OpenR in Uelzen –

immer wieder eine logistische Meisterleistung

„Das OpenR in Uelzen ist für die DRK-Bereitschaften Uelzen und Bad Bevensen immer wieder eine Herausforderung“, sagt der DRK-Kreisbereitschaftsleiter (KBL) Andreas Schulze. Auch wenn man bereits seit mehr als zehn Jahren dort den Sanitätsdienst übernehme, sei dieser immer wieder eine logistische Meisterleistung. „Eine gewisse Routine hat sich eingestellt, trotzdem muss alles genau geplant werden“, sagt Schulze.

Zwischen 25.000 und 30.000 Besucher werden an den vier Tagen des Uelzen OpenR erwartet. „Wir stellen sicher, dass im Fall der Fälle eine medizinische Versorgung sichergestellt ist“, sagt Schulze. Sämtliches eingesetztes Personal verfüge über eine sanitätsdienstliche Ausbildung. Zudem arbeite man in enger Absprache mit Polizei und Feuerwehr und selbstverständlich auch dem Veranstalter.

Die Planungen für den größten Sanitätsdienst des Jahres, in diesem Jahr insgesamt vier Tage, beginnen schon mit der Bekanntgabe des Termins durch den Veranstalter. Wir arbeiten eng zusammen, so Schulze. So rechtzeitig wie möglich wird durch den Veranstalter ein Plan des Geländes ans DRK weitergegeben, so dass dieses einen Standplan für die Sanitätsstationen darauf erstellen kann. „Es müssen drei Standorte besetzt werden“, erklärt der Kreisbereitschaftsleiter. Das OpenR in Uelzen sei sehr personalintensiv, da auch immer mehrere Fußstreifen auf dem Gelände unterwegs sind. Zu zweit oder dritt gehen die Teams über das Gelände und sind immer für die Besucher ansprechbar.

Einige Wochen vor der Veranstaltung wird ein Einsatzstab gebildet. Dort wird festgelegt, wer für welchen Bereich zuständig ist. „Es ist wichtig, dass wir eng mit dem Veranstalter zusammenarbeiten“, sagt Andreas Schulze. Nur so könne gewährleistet werden, dass eine Versorgung unkompliziert und schnell gewährleistet sei. Bereits im Vorfeld finden regelmäßige Treffen statt, um bestens vorbereitet zu sein.

Läuft die Veranstaltung, kommen die jeweiligen Grup-

Gemeinsame Lagebesprechung der Helferinnen und Helfer.

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: 08000 365 000

Die DRK-Einsatzkräfte aus Uelzen.

penführer des DRK sowie die jeweiligen Einsatzleiter von Feuerwehr und Polizei in regelmäßigen Abständen zu einer kurzen Lagebesprechung zusammen. „So sind alle beteiligten Organisationen immer auf dem gleichen Wissensstand“, erklärt Schulze.

In diesem Jahr an allen vier Tagen mit dabei sind auch Julia Ulm und Marc Garmatz. Beide sind voller Vorfreude auf diesen großen Sanitätsdienst. „Ich bin seit sechs Jahren in der Bereitschaft Uelzen aktiv“, sagt Julia Ulm, die damals den Weg durch Freunde zur Bereitschaft gefunden hat. Die gelernte Krankenschwester konnte damals eine zusätzliche Ausbildung zur Sanitäterin machen. Eine Ausbildung zur Gruppenführerin folgte, anschließend bildete sie sich weiter und ist heute im KOP-Team (Kollegialer Ansprechpartner) tätig. „Sich in der Bereitschaft Uelzen zu engagieren, macht unglaublich viel Spaß, da die Möglichkeiten sehr vielfältig sind“, sagt die 30-Jährige. Beim OpenR übernimmt sie unterschiedlichste Aufgaben. Am ersten Tag als Einsatzabschnittsleiterin Behandlungsplatz, am zweiten Veranstaltungstag als Helferin in der Verpflegung, an den beiden letzten Tagen ist sie auf einem Rettungswagen eingesetzt. Alle Helfer werden vor Ort von dem Verpflegungsteam versorgt. Warmes und kaltes Essen, Heiß- und Kaltgetränke sowie süße Snacks werden angeboten. „Täglich werden rund 200 Essen vorbereitet und ausgegeben“, sagt der KBL. Mit Verpflegt werden ebenfalls die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr.

Julia Ulm hat schon Sanitätsdienste beim Hurricane-Festival in Scheeßel oder Deichbrand gemacht. „Diese Festivals sind viel größer als das in Uelzen“, sagt sie. Trotzdem sei es in Uelzen etwas ganz anderes denn „hier sind wir alleine verantwortlich“.

Der 17-jährige Marc Garmatz ist seit gut einem Jahr Mitglied der Bereitschaft. Kürzlich absolvierte er mit Erfolg den Sanitätshelferlehrgang. Sein Hauptaugenmerk liegt im Sanitätsbereich, da er später auch beruflich diesen Weg einschlagen möchte. Rund 20 Sanitätsdienste hat er in diesem Jahr schon geleistet, weil „es einfach Spaß macht“. Ulm und Garmatz sind begeistert von der Zusammenarbeit mit den beim OpenR eingesetzten Ärzten. „Man arbeitet im Team“, sagen sie unisono.

Beim OpenR in Uelzen ist die DRK-Bereitschaft des Kreisverbands an allen vier Tagen mit insgesamt 240 Einsatzkräften und acht Ärzten auf dem Gelände vertreten.

Meike Karolat

DRK-KV Uelzen (5)

Julia Ulm und Marc Garmatz im Sanitätsdienst-Einsatz.

Vertreter der Schulen, die ausgezeichnet wurden, mit Tan Caglar (Mitte), DRK-Bundesvizepräsident Dr. Volkmar Schön (r.) und DRK-Landesvizepräsidentin Sabine Schipplick (2. r.).

61 „Humanitäre Schulen“ ausgezeichnet

Landesverband „Humanität erfordert hinsehen und handeln“, erklärt die Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Sabine Schipplick. Dies mache die Kampagne „Humanitäre Schule“ konkret erlebbar. „Menschen zu helfen, trägt zur eigenen Zufriedenheit bei. Menschen zu helfen, ist entscheidend. Egal, um welches Engagement es sich dreht.“

Ebenso wie der Vizepräsident des DRK-Bundesverbandes Dr. Volkmar Schön lobte sie das soziale Engagement der rund 2.000 Schülerinnen und Schüler aus 61 niedersächsischen Schulen, die sich in diesem Schuljahr an der Kampagne Humanitäre Schule beteiligt haben.

Am 9. Juni bekamen die diesjährigen Vertreter der Schulen nun dafür im Cinemaxx am Raschplatz in Hannover in feierlichem Rahmen das Zertifikat „Humanitäre Schule“ überreicht. Die Kampagne wurde vom Jugendrotkreuz (JRK) des DRK-Landesverbandes Niedersachsen vor 13 Jahren ins Leben gerufen.

„Im Namen des DRK möchte ich meinen Dank und meinen Respekt sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Schulleitern und Lehrern aussprechen. Sie sind beispielgebend für die gesamte Gesellschaft“, hob Dr. Volkmar Schön hervor. „Ich wünsche Ihnen Spaß und Freude dabei, den humanitären Gedanken zu leben und weiterzutragen.“ Er sei stolz darauf, dass der DRK-Landesverband Niedersachsen mit der Kampagne „Humanitäre Schule“ bereits seit so vielen Jahren für Menschlichkeit, humanitäre Werte und das Völkerrecht sensibilisiere und das Engagement dafür fördere.

550 Teilnehmer aus ganz Niedersachsen kamen zu der Zertifizierungsfeier nach Hannover. Ausgezeichnet wurde auch die Elisabeth-Selbert-Schule aus Hameln, die den Deutschen Schulpreis 2017 erhalten hat. Sie nimmt bereits das achte Jahr an der Kampagne „Humanitäre Schule“ teil. Die Gäste konnten sich auch auf den Auftritt von Tan Caglar freuen, der als Rollstuhl-Basketballer bekannt ist, ebenso wie als Schauspieler und Fotomodell. Diesmal zeigte er in einer Darbietung seine komödiantische Seite und beteiligte sich anschließend an einer Talkrunde zum Thema Engagement beim Deutschen Roten Kreuz. Auch Vertreter des Rettungsdienstes, der Freiwilligendienste und des Jugendrotkreuzes nahmen an der Talkrunde teil.

Um als „Humanitäre Schule“ ausgezeichnet zu werden, mussten die Schülerinnen und Schüler zum einen am Planspiel h.e.l.p. teilnehmen, bei dem sie einen kriegerischen Konflikt in den fiktiven Regionen „Malea und Lufar“ zu lösen hatten und dabei die Grundzüge des Humanitären Völkerrechts kennen lernten. Zum anderen mussten sie ein eigenes humanitäres Projekt auf die Beine stellen, orientiert an der Fragestellung „Wie und wo können wir uns für mehr Menschlichkeit engagieren.“ Dabei engagierten sich die Schulen auf ganz unterschiedliche Weise, zum Beispiel mit Spendenaktionen für Einrichtungen der Jugendhilfe oder für Menschen mit Behinderungen, für Obdachlose, krebskranke Kinder oder notleidende Menschen im Ausland. Sie führten gemeinsame Aktionen mit Bewohnern von Altenpflegeeinrichtungen durch oder organisierten Aktivitäten mit und für geflüchtete Menschen, um ihre Integration zu fördern. In 13 Jahren haben sich mittlerweile rund 15.000 Schülerinnen und Schüler aus gut 150 niedersächsischen Schulen an der Erfolgskampagne beteiligt.

Kerstin Hiller

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: 08000 365 000

Ministerpräsident Weil freut sich über das Geschenk der Jugendrotkreuzler.

Sommerfest des Ministerpräsidenten

Landesverband Ministerpräsident Stephan Weil hat im Juni mehr als 150 Jugendliche zum 21. Sommerfest im Gästehaus der Landesregierung empfangen. Auf dem Fest, das gemeinsam mit dem Landesjugendring veranstaltet wird, bedankt sich das Land Niedersachsen bei den Anwesenden für ihren ehrenamtlichen Einsatz in der niedersächsischen Jugendarbeit. Die Eingeladenen stehen stellvertretend für die insgesamt mehr als 50.000 Frauen und Männer, die Jahr für Jahr rund 15 Millionen Arbeitsstunden ehrenamtlich aufbringen. Ebenfalls vertreten war eine Delegation des Jugendrotkreuzes, die dem Ministerpräsidenten ein DRK-T-Shirt überreichte.

Kerstin Hiller

Präsident Hartmann (3. v. l.) am Stand des JRK auf der IdeenExpo.

JRK auf der IdeenExpo 2017

Landesverband Auf der IdeenExpo 2017 präsentierte sich am 14. Juni am Stand des Landesjugendringes auch das Jugendrotkreuz (JRK) des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Das Team informierte die Besucherinnen und Besucher über die Vielfalt im Jugendrotkreuz. Es präsentierte die neue JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit?“ und forderte die Gäste auf, sich mit eigenen Ideen dazu einzubringen. Außerdem erklärten die Jugendrotkreuzler, wie die lebensrettende Herz-Lungen-Wiederbelebung funktioniert und warben für ein Engagement im Schulsanitätsdienst. An einer Reanimations-Puppe konnten die Gäste unter fachkundiger Anleitung selbst üben und ausprobieren. Auch der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Hans Hartmann war zu Gast auf der IdeenExpo und besuchte den Stand des Jugendrotkreuzes. *Kerstin Hiller*

Gute Stimmung bei der internationalen Begegnung in Einbeck.

Internationale Begegnung in Einbeck

Landesverband Am 29. Juni nahmen in Einbeck rund 50 Jugendrotkreuzler aus Island, Irland, Kroatien, Portugal und Deutschland an einem Wettbewerb teil, der rund um das Haus des Jugendrotkreuzes stattfand. Dabei ging es um Rotkreuzwissen, Team-, Geschicklichkeits- und Kreativaufgaben. Auch der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Hans Hartmann und Sören Siegel von der Landesleitung des Jugendrotkreuzes waren eigens angereist, um die internationalen Gäste zu begrüßen.

Der Wettbewerb fand im Rahmen einer Internationalen Begegnung statt, die das Jugendrotkreuz des DRK-Landesverbandes Niedersachsen organisiert hat. Vom 23. bis 30. Juni verbrachten die jungen Leute aus Island, Irland, Kroatien und Portugal gemeinsam mit den deutschen Teilnehmern eine aufregende Zeit im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck. Sie beschäftigten sich mit dem Rotkreuzgrundsatz Menschlichkeit, der auch bei der neuen bundesweiten JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit?“ im Fokus steht. Außerdem besuchten sie das DRK-Logistikzentrum auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld sowie das Berliner Regierungsviertel. Ziel der Begegnung war es auch, zwischen den deutschen und internationalen Verbänden neue Kontakte zu knüpfen und Austauschprogramme zu initiieren. *Kerstin Hiller*

© Carolin Saifner

Übergabe des neuen Defibrillators.

Eigener Defibrillator

Harburg-Land Nachdem das Gymnasium Meckelfeld über Jahre einen Defibrillator geleast hatte, kann es sich jetzt über einen eigenen freuen. Die Schulsanitätsdienstgruppe der Schule unter der Leitung ihrer Lehrerin Astrid Neumann hatte sich für die Anschaffung eingesetzt. Dank unterschiedler Spender und der Unterstützung des Herstellers Physio-Control ist das Gerät seit Sommer vorhanden und kann bei Herz-Kreislauf-Stillstand eingesetzt werden, um Leben zu retten.

Film mit Schulsanitätern

Gifhorn Am Philipp Melanchton Gymnasium in Meine nahmen der Schulsanitätsdienst und die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) der Bereitschaft Gifhorn an einem Filmprojekt im Fach Kunst teil. Gemeinsam wurde eine Übung simuliert und gefilmt, bei der eine Schülerin gestürzt sein sollte mit Verdacht auf ein Wirbelsäulentrauma. Erste Maßnahmen sowie die rückenschonende Bergung für den Transport im Rettungswagen wurden gezeigt und gefilmt.

Wettbewerb in Steinhude

Im Frühjahr und Sommer haben die Jugendrotkreuzler in ihren Kreisverbänden wieder mit großer Freude an Wettbewerben teilgenommen, um sich für die Bezirks- und danach für die Landeswettbewerbe in Einbeck zu qualifizieren.

© Nadine Hunkert

Bei einer Erste-Hilfe-Station wird eine Notfalldarstellerin von Schulsanitätern des Gymnasiums Langenhagen versorgt.

Region Hannover So etwa 100 Kinder und Jugendliche an drei Tagen in Steinhude. In drei Altersstufen aufgeteilt lösten die Teilnehmer anspruchsvolle Aufgaben und versorgten Patienten. In Form einer Rallye und ausgestattet mit einer Schatzkarte ging es durch die Innenstadt, wo die jungen Leute an 16 verschiedenen Stationen ihr Können unter Beweis stellen konnten. Dabei ging es um Sport, Spiel, Soziales, Rotkreuzwissen, Erste Hilfe und Herausforderungen aus dem musisch-künstlerischen Bereich.

Auf dem Rolli-Parcours lenkten die Jugendlichen beispielsweise ihre Teamkameraden in einem Rollstuhl über Hindernisse und wurden so für den Alltag körperlich eingeschränkter Menschen sensibilisiert. An einer anderen Station galt es, eine gesunde Mahlzeit zusammenzustellen oder über Baumstämme zu balancieren.

„Die Jury achtete dabei nicht nur auf die richtige Lösung der Aufgaben, sondern vor allem auf die Zusammenarbeit der Gruppe“, erklärt Jugendrotkreuz-Verantwortlicher Christian Quade. „Durch das Gemeinschaftserlebnis, den Erfahrungsaustausch und die Herausforderung während des Wettbewerbs vertiefen die Jugendrotkreuzler ihr Wissen.“ Nach ihren Simulationen in der Ersten Hilfe, bei denen es beispielsweise Schürfwunden und Verätzungen zu behandeln galt, erhielten die Gruppen zudem sofort Feedback der Schiedsrichter, um sich in Zukunft verbessern zu können. „Das ist uns sehr wichtig. Dieses Wochenende war zwar ein Wettbewerb, der Spaß und das Lernen soll aber im Mittelpunkt stehen“, berichtet Quade.

Von den Landeswettbewerben des Jugendrotkreuzes in Einbeck berichtet der Rotkreuz-Spiegel in der kommenden Ausgabe.

Nadine Hunkert

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: 08000 365 000

Flexibler Helfer

Wie der SEAT Mii Ihren Alltag erleichtert

Die Zeit ist knapp als Pflegekraft im mobilen Einsatz. Denn oft reiht sich Termin an Termin – und die Patienten warten nicht mit ihren Bedürfnissen, bis die schnellste Route oder ein Parkplatz gefunden ist. Gut, wenn man, wie im SEAT Mii*, einen elektronischen Helfer an Bord hat, der einem als Pflegekraft im mobilen Dienst zuverlässig den Weg zum nächsten Einsatzort weist.

Das Diensthandy wird zum Navi

Mit der SEAT DriveMii App wird das Diensthandy zum Navi, das sich per You&Mii Smartphone-Adapter und Bluetooth-Schnittstelle problemlos mit dem Auto verbinden lässt. Dank seiner elektro-mechanischen Servolenkung bewegt sich das kleinste Modell des spanischen Automobilherstellers agil durch die City. Mit seinen kompakten Abmessungen findet er selbst in der kleinsten Parklücke Platz. Und im 251 Liter großen Gepäckraum kommt mühelos alles unter, was in der mobilen Pflege oder im Mobilen Sozialen Hilfsdienst gebraucht wird.

Auf seat.de finden Sie mehr Informationen.

*Verbrauch und Emissionen: Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO_2-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO_2-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT) unentgeltlich erhältlich ist.

© Andreas Bruns (3)

Dr. Ralf Selbach (3. v. l.) und Landesbereitschaftsleiter Torsten Röder (l.) mit Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes.

Niedersachsen stellt Katastrophenschutz neu auf

Das Land hat mit einem Erlass zur Gliederung und Sollstärke der Einheiten das niedersächsische Katastrophenschutzsystem neu aufgestellt und an aktuelle Erfordernisse angepasst.

Damit ist auch die Einsatztaktik verbunden, vor allem im überregionalen Einsatz. „Insbesondere bei größeren Katastrophenlagen oder Ereignissen mit vielen Verletzten sind alle verfügbaren Ressourcen des Landes gefordert“, so Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius. „Das neue Konzept ist daher eine wichtige Handreichung für alle Beteiligten mit Blick auf die Stärke und Gliederung der Katastrophenschutzeinheiten sowie die überörtlich einsetzbaren Verbände.“

Bei der Katastrophenabwehr wurden die Einheiten in den vergangenen Jahren immer häufiger auf die Probe gestellt: beim Elbe-Hochwasser 2013 oder zuletzt bei der historischen Flüchtlingssituation vor zwei Jahren. Der Klimawandel und damit einhergehende außergewöhnliche Wetterlagen, Terrorangriffe wie in Berlin und in anderen europäischen Ländern und Cyber-Angriffe, zum Beispiel auf die digitale Infrastruktur von Krankenhäusern, verändern zudem die Anforderungen an den Katastrophenschutz. „Wir haben auf derartige Herausforderungen reagiert und die Vorgaben für den niedersächsischen Katastrophenschutz neu gefasst“, so Pistorius.

Erstmals werden landesweit einheitliche Kapazitäten für Behandlungs- und Betreuungsplätze geschaffen. So können auf einem Behandlungsplatz mit 80 Einsatzkräften 50 Menschen und auf einem Betreuungsplatz mit 98 Einsatzkräften 500 Menschen gleichzeitig versorgt werden. Das hatte im Juni dieses Jahres auch der neu gebildete Landesbeirat Katastrophenschutz Niedersachsen vorgeschlagen. „Jetzt ist es wichtig, die neuen Inhalte landesweit gleichermaßen einzuführen, umzusetzen und nachhaltig vorzuhalten“, so Minister Pistorius.

In diesem Zuge hat das Land Niedersachsen den Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz am 20. Juli in Northeim zusätzliche Fahrzeuge und Ausstattung für den Katastrophenschutz offiziell übergeben.

Landesbeirat Katastrophenschutz

Der Niedersächsische Innenminister Boris Pistorius hat am 21. Juni die konstituierende Sitzung des neu-

© Andreas Bruns

Bei der Übergabe der Landeseinheiten in Northeim mit Innenminister Pistorius.

© nds. Innenministerium

Teilnehmer der ersten Sitzung des Landesbeirates Katastrophenschutz.

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: **08000 365 000**

Bautrockner und Hochleistungslüfter vom DRK aus Berlin sind in Wolfenbüttel eingetroffen und können von Bürgern ausgeliehen werden.

en Landesbeirates Katastrophenschutz eröffnet. Unter Vorsitz des Innenministeriums wird dieses Fachgremium aus Fachvertretern der Kommunalen Spitzenverbände, der Hilfsorganisationen, der Feuerwehren, der Polizei, des Technischen Hilfswerks (THW) und der Bundeswehr ab sofort regelmäßig aktuelle Themen des Katastrophenschutzes beraten und Empfehlungen zur zukünftigen Ausrichtung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in Niedersachen geben. Den stellvertretenden Vorsitz haben der Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Dr. Ralf Selbach und Dr. Joachim Schwind, Geschäftsführer des Niedersächsischen Landkreistages, übernommen.

„Der Katastrophenschutz funktioniert bei uns schon hervorragend, und das aus der Mitte unserer Gesellschaft heraus. Es herrscht ein sehr gutes Miteinander zwischen den beteiligten Behörden und den Einsatzkräften, ganz egal ob haupt- oder ehrenamtlich. Diese Basis müssen wir festigen und uns gemeinsam darauf vorbereiten, überrascht zu werden", so Pistorius.

Die historischen Flüchtlingsbewegungen vor gut zwei Jahren, der Terroranschlag in Berlin sowie in den europäischen Nachbarstaaten und nicht zuletzt Cyber-Attacken auf kritische Infrastrukturen haben den Bedarf einer leistungsfähigen Gefahrenabwehr gezeigt. Der Landesbeirat soll den bislang guten Kontakt und engen Austausch zwischen Land, Kommunen und Hilfsorganisationen unterstreichen und institutionell verstetigen.

Kerstin Hiller/Pressestelle MI

Hochwassereinsatz in Niedersachsen

Landesverband Wegen des anhaltenden Dauerregens und der Hochwasserlage insbesondere in Südniedersachsen hatte der DRK-Landesverband Niedersachsen für die rund 6.500 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DRK-Bereitschaften am 26. Juli die Alarmwarnung ausgelöst. Alle Leitungs-, Führungs- und Einsatzkräfte hielten sich für den Einsatz durch ständige Erreichbarkeit rund um die Uhr bereit.

Den Tag zuvor hatte das DRK den Landkreis Hildesheim bereits mit 160 Feldbetten aus dem DRK-Zentrallager in Hannover-Misburg für die Unterbringung von Feuerwehr-Einsatzkräften unterstützt. Ebenso halfen DRK-Einsatzkräfte den Feuerwehren im Bereich Einbeck. DRK-Kräfte aus Northeim, Goslar und Osterode sind für Evakuierungseinsätze im Bereich Bad Harzburg und Goslar alarmiert worden. Auch Helferinnen und Helfer aus Verden, Alfeld, Braunschweig-Salzgitter und Wolfenbüttel waren beispielsweise im Hochwassereinsatz. Wegen des Dauerregens in Niedersachsen sind rund 250 DRK-Einsatzkräfte ausgerückt.

Insgesamt hält das DRK im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen für den Katastrophenfall, wie etwa bei Hochwasser, in seinen Lagern für die Evakuierung und Betreuung 4.500 Feldbetten, 9.000 Decken sowie Feldküchen und Einsatzfahrzeuge bereit. Auch der jüngst durch das Land Niedersachsen finanzierte

Bautrockner des DRK im Einsatz.

Betreuungsplatz 500, mit dem 500 Menschen versorgt werden können, steht für den Einsatz zur Verfügung.

Kerstin Hiller

In Bereitschaft beim G20 Gipfel

Landesverband Auch 65 vor allem ehrenamtliche Einsatzkräfte der DRK-Bereitschaften aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen waren ausgerückt, um beim G20-Gipfel bei Bedarf die Rettungskräfte der Hamburger Hilfsorganisationen zu unterstützen. Die DRK-Kräfte aus Niedersachsen kamen u. a. aus den DRK-Kreisverbänden Harburg-Land, Stade, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Osnabrück-Land, Hildesheim und Braunschweig.

Die Hilfsorganisationen Arbeiter Samariter-Bund Hamburg, Deutsches Rotes Kreuz, DLRG, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst bereiteten sich bereits seit Anfang des Jahres intensiv auf den Gipfel vor. Insgesamt waren bis zu 400 ehrenamtliche sowie hauptamtliche Kräfte der Hilfsorganisationen an den zentralen Veranstaltungstagen sowie auch im Vorfeld im Bereich der Gefahrenabwehr, der Wasserrettung sowie für den Sanitätsdienst an den Veranstaltungsorten im Einsatz.

Kerstin Hiller

Aktuelles zur DRK-Hilfe in Litauen

Seit 2001 engagieren sich die Kreisverbände Gifhorn und Wolfsburg in Zusammenarbeit mit dem DRK-Landesverband Niedersachsen in der langfristigen Unterstützung des Litauischen Roten Kreuzes (LRC).

© Kerstin Hiller (2)

Hilfsgüter vom DRK-Landesverband werden auf den LKW geladen.

Ehrenamtliche aus Wolfsburg und Mitarbeiter des Landesverbandes beim Verladen des Hilfsgütertransportes auf dem Gelände des Katastrophenschutzzentrums in Hannover-Misburg.

Dabei geht es zum einen um materielle und finanzielle Spenden etwa durch regelmäßige Hilfsgütertransporte. Zum anderen geht es auch um Wissenstransfer, um in Litauen die Ausbildung in Erster Hilfe und für Katastrophenschutzeinsätze zu verbessern.

Vom 11. bis 18. Juli war jüngst eine Delegation ehrenamtlicher Helfer aus Gifhorn und Wolfsburg mit einem Materialtransport in Litauen, bestückt mit Sachspenden wie etwa Decken, Schlafsäcke, Stühle, Tische, Krankentragen, Rucksäcke, Einsatzstiefel und anderem mehr, auch aus Beständen des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Im Mittelpunkt jedoch stand die weitere Qualifizierung des Litauischen Roten Kreuzes. „Um für Gefährdungslagen gut gerüstet zu sein, brauchen wir die Zusammenarbeit der staatlichen Stellen mit den Hilfsorganisationen. Vor allem aber brauchen wir auch zukünftig viele Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren, damit im Ernstfall professionell Hilfe geleistet werden kann“, sagte die Generalsekretärin des Litauischen Roten Kreuzes Gintare Guzeviciute. Das LRC hat sich gegenüber dem Staat verpflichtet, je eine Schnelleinsatzgruppe in Visaginas, Klaipeda und Vilnius mit den Schwerpunkten Sanitäts- und Betreuungsdienst aufzubauen. Dabei helfen die Partner des DRK aus Niedersachsen mit Qualifizierungsmaßnahmen und Equipment.

Nach einer ersten Grundausbildung im Bereich des Sanitätsdienstes im letzten Jahr, stand im Juli 2017 der Betreuungsdienst im Fokus. So wurde ein Evakuierungs-

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: 08000 365 000

© DRK-KV Wolfsburg

Vertreter von DRK und LRC in Litauen freuen sich über die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

fall geübt, ausgehend von einer Gasexplosion. Dabei ging es um die Komponenten soziale Betreuung, Unterkunft und Verpflegung. Damit die Gruppen in Litauen auch im Betreuungsdienst einsatzbereit sind, erhielt jede von ihnen einen Betreuungsrucksack und ein Zelt.

Zum Tag der Niedersachsen im September 2017 werden Führungskräfte des Litauischen Roten Kreuzes die Wolfsburger Kollegen beim Sanitätswachdienst begleiten, um Erfahrungen für Einsätze bei den eigenen Events in Litauen zu sammeln. Im nächsten Jahr ist eine Weiterqualifizierung in der psychosozialen Notfallversorgung und Registrierung geplant.

Das DRK freut sich über die Unterstützung des Projektes durch Sozialorganisationen, Firmen, Gemeinden und Krankenhäuser und darüber, dass zahlreiche Ehrenamtliche in Deutschland und in Litauen Hand in Hand mit großem persönlichem Einsatz helfen.

Jürgen Teichmann/Kerstin Hiller

Anzeige

In aller Kürze

Tag der offenen Tür

Göttingen-Northeim Bei einem Tag der offenen Tür hat die DRK-Bereitschaft Solling ihren neuen Standort in der Siemensstraße in Uslar mit Fahrzeugen und Übungen präsentiert. Die Bereitschaft zählt derzeit 38 Mitglieder und trifft sich mittwochs ab 19 Uhr zum Dienst.

© Bettina Weisig (2)

Erste-Hilfe-Kurs

Alfeld In ganz Niedersachsen nehmen pro Jahr rund 132.000 Menschen an Erste-Hilfe-Kursen des Deutschen Roten Kreuzes teil. Jüngst hat auch der DRK-Ortsverein Sibbese für 15 Personen einen Kurs organisiert. Darunter Jugendliche, die ihn für ihre Fahrerlaubnis benötigten, aber auch Personen, die ihr Wissen wieder auffrischen wollten. Ob stabile Seitenlage, Druckverband anlegen, Herzdruckmassage oder den Helm eines „verletzten“ Motorradfahrers abnehmen – alle wichtigen lebensrettenden Sofortmaßnahmen wurden geübt.

Notfallkarte und SOS-Dose

Wenn Rettungsdienst und Notarzt zu einem bewusstlosen Patienten kommen, liegen selten Informationen über den Patienten vor. Um hier eine Lücke zu schließen, werden derzeit zwei neue Ideen erprobt: eine Notfallkarte und eine Dose mit den wichtigsten Infos.

© B. Piel, EJZ Lüchow

Stellten die Idee der SOS-Dose im Dannenberger Krankenhaus vor (von links): Matthias Hanelt, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg, Dr. Matthias Franke, Chefarzt der Anästhesie und leitender Notarzt, Stefan Eilts vom Lions-Club und Dr. Norbert Messerschmidt, Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie und ebenfalls beim Lions-Club.

Rettung aus der Dose

Lüchow-Dannenberg Der Patient ist nicht mehr ansprechbar. Sein Herz hat aufgehört zu schlagen. Ob der Patient bei einem Herzstillstand eine Wiederbelebung möchte? Das weiß der Notarzt nicht. Wenn es eine Patientenverfügung gibt, dann kennt er sie nicht. An welchen Krankheiten leidet er? Braucht er dringend Medikamente? Hat er Implantate? Wie heißt der Hausarzt? Wer sind die nächsten Verwandten? Solche Fragen stellen sich bei vielen Notfalleinsätzen.

Eine bestechend simple Idee soll das Informationsdefizit im Notfall lösen: die „Rettung aus der Dose“. Sie ist handlich, leuchtend rot, aus Plastik und enthält ein Formular mit allen relevanten Daten: Name, Alter, Krankenkasse, Versicherungsnummer, Hausarzt, Krankheiten, Einschränkungen, Medikamente, deren Aufbewahrungsort, die Orte, an denen Patientenverfügung und Impfpass zu finden sind oder Namen und Kontaktdaten von Menschen, die im Notfall zu informieren sind. Kurz: alles, was im Notfall wichtig sein

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: 08000 365 000

könnte. Weil jeder seine Wohnung anders strukturiert, suchten die Macher nach einem verbindlichen Ort, um die Dose zu lagern und Rettern möglichst schnell zugänglich zu machen. Sie kamen auf den Kühlschrank. Jeder braucht einen, jeder hat einen, so gut wie immer steht das Gerät in der Küche. Aufkleber in der Wohnung machen auf die Dose aufmerksam.

Die Idee stammt aus England. Dort stehen bereits in vielen Kühlschränken Notfalldosen. Der Lüchow-Dannenberger Lions-Club und das DRK haben bereits 1.500 Dosen gespendet. **Sind alle Dosen verteilt, können sie für 1,50 Euro pro Stück im Dannenberger Krankenhaus und beim DRK in Lüchow-Dannenberg erworben werden: Tel. 05861 9880-0, www.drk-dan.de**

Notfallkarte für alle wichtigen Infos

Verden Der DRK-Kreisverband Verden hat spezielle Notfallkarten produzieren lassen, die die Schnittstelle vom Patienten zum Rettungsdienst ebenso professionell erfüllen können, wie die Schnittstelle vom Rettungsdienst zur Klinik. Alles was der Patient tun muss, um eine mögliche Notfallsituation für sich selbst zu optimieren, ist das exakte Ausfüllen seiner persönlichen Notfallkarte. „Dazu gibt es einen auffälligen Hinweisaufkleber, der dem Rettungsdienst schon beim Betreten der Wohnung signalisiert, dass der Patient für sich informativ vorgesorgt hat. Sollte ein Bürger beim Ausfüllen der Notfallkarte Hilfe benötigen, soll er sich nicht scheuen, ihm zur Verfügung stehendes medizinisches Personal um Rat zu fragen – im optimalen Fall ist das natürlich der Hausarzt“, so Dirk Westermann, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Verden.

Die Notfallkarte erhalten Interessenten kostenlos zu den Bürozeiten im DRK-Kreisverband Verden, Lindhooper Str. 20/22, 27283 Verden, Tel. 04231 9245-0, www.drkkv-verden.de

Bärbel Mahnke/Christian Hoffmann/Kerstin Hiller

Kollegiale Ansprechpartner

Region Hannover Die Ausbildung zum Kollegialen Ansprechpartner absolvierten 13 Mitarbeiter des DRK-Rettungsdienstes Hannover/Hildesheim. Mitarbeiter im Rettungsdienst handeln in Einsätzen mit hoher medizinischer und technischer Professionalität. Doch häufig kommen sie bei ihren Einsätzen an Grenzsituationen, in denen die Helfer mit Leid, Sterben und Tod konfrontiert werden. Aber auch alltägliche Routineaufgaben, wie die Alarmbereitschaft, der Schichtdienst und das Arbeiten im Blickpunkt der Öffentlichkeit können subjektiv als belastend erlebt werden. Dann kann es sein, dass Helfer selbst Unterstützung und Begleitung brauchen. Die Kollegialen Ansprechpartner werden darin qualifiziert, ihren Kolleginnen und Kollegen in solchen Situationen psychosoziale Unterstützung anbieten zu können

Nadine Heese

Nadine Heese

Haben sich zum Kollegialen Ansprechpartner schulen lassen.

Anzeige

Neue Berufe - Gute Chancen

Wir machen Ausbildung bezahlbar!

Heil-praktiker/in	Psychologische/r Berater/in	Ernährungs-berater/in	
Erziehungs- und Entwicklungs-berater/in	Gesundheits-berater/in	Fitness- und Wellnesstrainerer/in	Tierheil-praktiker/in
Entspannungs-trainer/in	Senioren-berater/in	Mediator/in	*viele weitere Ausbildungen siehe Homepage*

Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten.

Beginn jederzeit möglich

Impulse e.V.
Rubensstr. 20a · 42329 Wuppertal Tel. 0202/73 95 40
www.Impulse-Schule.de

In aller Kürze

Wegen Brand evakuiert

Wolfenbüttel Bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in Wolfenbüttel mussten 17 Bewohner evakuiert und versorgt werden. Die Schnelleinsatzgruppe (SEG) des DRK Kreisverbands Wolfenbüttel unterstütze die Berufsfeuerwehr Braunschweig bei der Versorgung von acht Erwachsenen und neun Kindern, die zum Teil mit Rauchgasvergiftungen in umliegende Krankenhäuser gebracht wurden.

Ruhiges Freischießen

Peine Beim Peiner Freischießen waren auch in diesem Jahr wieder die ehrenamtlichen Kräfte der DRK-Bereitschaft vor Ort und haben mit knapp 800 Einsatzstunden den Sanitätsdienst übernommen. Zum Glück gab es nur wenig große Notfälle, insgesamt waren es 52 überwiegend kleine Behandlungen im Rahmen der Veranstaltung.

26 neue Sanitäter geschult

Gifhorn Die DRK-Bereitschaften in Gifhorn dürfen sich seit dem 2. April 2017 über insgesamt 26 neue Sanitäter freuen. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen DRK und Feuerwehr nahmen das erste Mal auch vier Feuerwehrkameraden der Samtgemeinde Boldecker-Land an der Ausbildung teil. An sechs Wochenenden von Januar bis April wurden die Männer und Frauen von den Ausbildern Hans-Joachim Rieke, Andreas Rieke und David Skiba auf die verschiedensten Einsätze im sanitätsdienstlichen Bereich vorbereitet. Vom Anlegen eines korrekten Verbandes, über das Erheben von Vitalparametern bis hin zum rückenschonenden Transport mit einem Spineboard wurde das gesamte Spektrum des Sanitätsdienstes abgedeckt. Zahlreiche Stunden an theoretischem und natürlich auch vorwiegend praxisorientiertem Unterricht haben die zukünftigen Sanitäter auf die abschließende Prüfung vorbereitet.

Roland Strehmel

Reizgas in Schule

Lüchow-Dannenberg Vollalarm gab es für den kompletten Einsatzzug der DRK-Bereitschaft Dannenberg wegen eines Reizgasaustrittes in einer Schule in Hitzacker. 30 Personen mussten versorgt werden. Ein Großaufgebot an Rettungskräften des Regelrettungsdienstes, der Feuerwehr und 25 Helferinnen und Helfer der DRK-Bereitschaft waren vor Ort. Die DRK-Betreuungsgruppe baute in der Rettungswache Hitzacker einen Betreuungspunkt für unverletzte Betroffene auf und die DRK-Sanitätsgruppe errichtete einen Behandlungsplatz.

DRK-LV Lüchow-Dannenberg

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: **08000 365 000**

Hier lässt es sich stöbern …

Weserbergland/Göttingen Northeim Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr hatten Gäste der DRK-Tagespflege in Hameln die Gelegenheit, die Angebote des DRK-Shops zu durchstöbern. Da für die meisten von ihnen der Gang in die Stadt, um dort in Ruhe durch die Geschäfte zu bummeln, mittlerweile recht beschwerlich geworden ist, hat sich der Kreisverband Weserbergland etwas einfallen lassen: Getreu dem Motto „Wenn der Kunde nicht zum Shop kommt, kommt der Shop zum Kunden" bringt das Team von Tanja Lambert, Leitung des Bereichs Textil und Logistik, in regelmäßigen Abständen ausgewählte Kleidungsstücke in die Tagespflegeeinrichtung.

In der Alten Wache in Northeim hingegen konnten die Besucher bei der Bücherbörse stöbern und bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen. Der Arbeitskreis der Seniorenbegegnungsstätte, zu dem auch Vertreter des DRK gehören, organisiert ihn zweimal im Jahr.

Carola Gad

In der Hamelner Tagespflege gibt es vom DRK-Shop Kleidung zum Anprobieren.

Carola Gad/aus HNA

Bundestagsabgeordneter besucht Seniorenheim

Fallingbostel Bundestagsabgeordneter Lars Klingbeil besuchte das DRK-Seniorenheim Fallingbostel und sprach mit Heimleiterin Helma Heming und Kreisgeschäftsführer Reiner Heming über die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Seniorenhilfe.

Er war sehr erfreut, dass der DRK-Kreisverband Fallingbostel zur Vorbeugung gegen den Fachkräftemangel zum 1. August 2017 insgesamt 14 Auszubildende eingestellt hat, davon acht in der Pflege, drei im Rettungsdienst und drei angehende Kaufleute im Gesundheitswesen.

„Durch unsere vernetzten Angebote in der Seniorenhilfe können wir eine qualifizierte und zuverlässige Hilfe in allen Lebenslagen bieten", erläutert Kreisgeschäftsführer Reiner Heming. Der Einstieg ist meist der Hausnotruf, mit dem der Hilfebedürftige auf Knopfdruck mit der DRK-Zentrale in Walsrode in Sekundenschnelle verbunden wird.

DRK-KV Fallingbostel

Bundestagsabgeordneter Klingbeil mit Heimleiterin Helma Heming und Kreisgeschäftsführer Reiner Heming.

Weitere Angebote sind Essen auf Rädern, Ambulante Pflege durch die Sozialstation bis zur 24-Stunden-Versorgung, Betreutes Wohnen und Unterbringung in stationären Pflegeeinrichtungen. Die Tagespflegeeinrichtung in Walsrode-Krelingen startet zum Jahreswechsel.

DRK-KV Fallingbostel

Musik, Tanz und Kultur

Lüchow-Dannenberg Einen besonderen Nachmittag hat der Lions-Club Lüchow-Dannenberg für die Bewohner des DRK-Senioren- und Pflegeheims und deren Angehörige organisiert: Jagdhornbläser, Tanzgruppe und Malerei boten ein großes und unterhaltsames Programm, das zum Mitmachen anregte. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Jagdhornbläserchor Gartow. Interessiert verfolgten die Zuhörer auch die Erklärungen der Leiterin zu den verschiedenen Blasinstrumenten. Einen weiteren Höhepunkt bildete der Auftritt der wendländischen Tanzgruppe „De Öwerpetters", die traditionelle Tänze in historischen Trachten präsentierte und mit slawischen Rhythmen das Publikum begeisterte. Die Malerin Irmgard Bornemann stellte ihre Bilder aus und erläuterte den Bewohnern des Hauses die Geheimnisse der Bildenden Kunst.

DRK-KV Lüchow-Dannenberg

DRK-KV Lüchow-Dannenberg (2)

Auftritt der Hornbläser im Seniorenheim Gartow.

Die Senioren genießen bei Kaffee und Kuchen einen kulturellen Nachmittag.

© DRK-KV Wolfenbüttel

Borrislav Orozovic ist gehörlos. Er arbeitet in der Kantine des Solferino und ist ein wahrer Grillmeister.

© DRK-Wendlandschule (6)

Zirkusvorstellung der Wendlandschule erntet großen Applaus.

Für Menschen mit Behinderung

Ob Schule, Arbeit, Freizeit oder Wohnen, das DRK in Niedersachsen bietet Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen unterschiedliche Formen der Unterstützung.

Das DRK-Solferino – ein Integrationsbetrieb

Wolfenbüttel Das Solferino ist der erste Integrationsbetrieb im Landkreis Wolfenbüttel. Hier werden Mitarbeiter mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bereichsleiter Uwe Rump-Kahl erklärt: „Im Mittelpunkt steht bei uns, Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen und ihnen Möglichkeiten zu bieten, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die Arbeit ist ein wesentliches Element zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.“ Aus diesem Grunde habe das DRK Wolfenbüttel vor einigen Jahren die Entscheidung getroffen, im Bereich der Gastronomie in Verbindung mit inklusiver Beschäftigung etwas Besonderes zu entwickeln.

In dem Gastronomiebetrieb auf dem Wolfenbütteler Exer-Gelände arbeiten sieben Menschen mit einer Schwerbehinderung, einer von ihnen ist Borrislav Orozovic. Er kann seit seiner Geburt nicht hören. Der gebürtige Kroate kam 2011 nach Deutschland. Im darauffolgenden Jahr fing Borris – wie ihn die Kollegen nennen – im Solferino an. Grillen, Essen für die Kantine zubereiten und ausgeben, Geschirr spülen – all das gehört zu seinen Aufgaben. „Und er macht das wirklich richtig gut“, lobt Corina Bornecke ihren Mitarbeiter. Sie ist die Küchenchefin im Solferino und verantwortlich für die Abläufe und den Speiseplan. Im Catering-Bereich überzeuge Borris mit seiner sympathischen Art. „Das ist sehr wichtig in unserem Beruf und deshalb setze ich ihn dort auch gern ein“, fügt Bornecke an. Die Arbeit macht Borris viel Spaß, wie er mit einem Lächeln und Daumen nach oben bestätigt.

Der gelernte Tischler hat auch hörende Freunde. Die Kommunikation finde dann größtenteils über das Smartphone statt. In schriftlicher Form kann er sich besser verständigen. Im Betrieb kommuniziert er mit den anderen Hörbeeinträchtigten über die Gebärdensprache. Bornecke: „Dieser Austausch ist sehr wichtig. So wie wir anderen uns durch das Reden abstimmen, verwenden die gehörlosen Kollegen eben ihre Hände.“ *Frank Wöstmann*

Wendlanschule: Zirkus mit Feuerschlucker beeindruckt.

Zirkus, schwimmen und ein inklusiver Spaziergang

Lüchow-Dannenberg Die Lern- und Freizeitangebote der DRK-Wendlandschule für Menschen mit Behinderungen sind vielfältig. Zirkusprojekte etwa bereichern, bewegen und ergänzen den Schulall-

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: **08000 365 000**

Schüler der Wendlandschule zeigen ihre Zauberkünste.

Die DRK-Wendlandschule präsentiert sich beim Gleichstellungstag in Dannenberg.

tag. So auch der Mitmach-Zirkus „Zappzarap“, denn Geschicklichkeit, Rhythmus und Timing sind wichtige Bestandteile vieler Zirkusnummern. Kleine Artisten, Zauberer, Jongleure, Seiltänzer, Clowns, Tellerdreher – alle Schülerinnen und Schüler nahmen am Mitmach-Zirkus „Zappzarap“ teil und konnten das Ergebnis stolz bei zwei ausverkauften Aufführungen präsentieren.

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die DRK-Wendlandschule aus Dannenberg am Schwimmwettkampf der Förderschulen für geistige Entwicklung in Salzwedel. 14 Schülerinnen und Schüler mit fünf Betreuern nahmen aus der Dannenberger Schule teil. Die Wettbewerbe waren in verschiedene Altersklassen aufgeteilt. Auf dem Programm standen jeweils 25 m Brust- und Freistilschwimmen, das Streckentauchen und eine 4 x 25-m-Staffel mit T-Shirt-Tausch. In diesem Jahr erkämpften sich die Wendlandschüler den 3. Platz.

„Wir gestalten unsere Stadt – barrierefrei“ Unter diesem Motto stand der Gleichstellungstag in Dannenberg, an dem sich auch die Wendlandschule des DRK mit einem Stand beteiligte, um auf die Anliegen von Mitbürgern mit Behinderung aufmerksam zu machen. Außerdem hatten Mitarbeiterinnen und die Klasse 8 a der DRK-Wendlandschule sowie die Klasse 10 a des Dannenberger Fritz-Reuter-Gymnasiums Aufgaben vorbereitet, um die Barrierefreiheit rund um den Marktplatz bei einem Stadtspaziergang zu testen. Dabei wurde die Stadt in Hinblick auf Menschen mit Einschränkungen im Bereich Mobilität, Sehen, Sprechen, Lesen und Schreiben geprüft.

Bärbel Mahnke

Schüler der Wendlandschule prüfen Barrierefreiheit der City.

Schulleiterin König erklärt eine Karte zur Barrierefreiheit der Geschäfte in Dannenberg.

Hilfe für Eltern von Autismus-Betroffenen

Grafschaft Bentheim Zwei neue Elterngruppen in der Grafschaft Bentheim richten sich an Eltern von jüngeren Autismus-Betroffenen im Alter von bis zu zehn Jahren und ältere Kinder ab elf Jahren bis zum jungen Erwachsenenalter. Die Gruppen wurden gemeinsam von den Autismus-Ambulanzen der Entlastenden Dienste des Deutschen Roten Kreuzes und der Lebenshilfe initiiert.

Anlass ist die spezielle Problematik bei jüngeren Personen: „Autismus in jungen Jahren zu diagnostizieren ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Die Symptome ähneln der Hochbegabung und dem Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom“, so die Initiatoren. In der Selbsthilfegruppe können sich Eltern im vertraulichen Rahmen austauschen und sich gegenseitig Hilfestellung und Rat geben.

Aus: Grafschafter Nachrichten

Für Zuwanderer und Migranten

Verden/Göttingen-Northeim/Weserbergland Im Zuge der gestiegenen Zahl an Flüchtlingen und zugewanderten Menschen in den letzten Jahren, hat auch das DRK in Niedersachsen seine Aktivitäten im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit verstärkt.

Beratung, Spiel und Bildung

Der DRK-Kreisverband Verden hat jüngst eine Migrationsberatungsstelle (MBE) und ein Spielmobil eingeweiht. Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK in Verden wird vom Bundesministerium des Inneren gefördert. Ihre Aufgaben liegen in der Begleitung, Förderung und Unterstützung des Integrationsprozesses.

Das Spielmobil „Weltenbummler“ ist ein Projekt der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es hat das Ziel, Kinder aus allen Bereichen der Gesellschaft zusammenzubringen. Schwerpunkt ist die Betreuung und Förderung von Kindern aus geflüchteten oder sozial schwachen Familien. Es wird aus Eigenmitteln des DRK sowie aus Fördergeldern der Lotto-Sportstiftung, der Kroschke Kinderstiftung, der Stiftung der Klosterkammer Hannover und der Heinrich-Peters-Stiftung finanziert.

Für die Integrationsarbeit mit Flüchtlingen stellten die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kirchlinteln einen dringenden Bedarf an Lehrbüchern zum Erlernen der deutschen Sprache fest. Im Rahmen der synergetischen Flüchtlingsarbeit bot sich der DRK-Kreisverband Verden an, die Gemeinde mit Fachliteratur zu unterstützen und hat die beschafften Fachbücher den Ehrenamtlichen bereits überreicht. „Wir freuen uns über die uneigennützige Hilfe des DRK-Kreisverbandes Verden und bauen auch in Zukunft auf diese Form der Unterstützung unserer ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger“, so Wolfgang Rodewald, Bürgermeister in Kirchlinteln.

In dem vom DRK betriebenen Flüchtlingswohnheim an der Siekhöhe in Göttingen werden 91 Flüchtlinge regelmäßig betreut. 16 hauptamtliche und 94 ehrenamtliche Helfer kümmern sich um die Menschen, die aus vielen Ländern Afrikas, Asiens und Europas in Göttingen angekommen sind – aus Syrien, dem Sudan, Afghanistan, Georgien, Tschetschenien und China. Viele der 330 ehemaligen Bewohner, die mittlerweile eine eigene Wohnung haben, kommen trotzdem regelmäßig, um Gesellschaft zu haben und die Angebote weiterhin zu nutzen: medizinische Sprechstunden, Sprachkurse, Spiel- und Sportangebote, Kurse und vieles mehr.

Das DRK übergibt Lehrbücher an die Gemeinde Kirchlinteln.

Bei der Eröffnung der Migrationsberatungsstelle des DRK in Verden.

In der Göttinger Flüchtlingsunterkunft an der Siekhöhe gibt es viele Freizeit- und Spielangebote.

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: 08000 365 000

© Michael Caspar

Flüchtlinge beim Kochen im Wohnheim auf der Siekhöhe in Göttingen.

© Carola Gad

In Emmern wird mit dem DRK international gekocht.

Kochen verbindet Kulturen

Einmal in der Woche können Flüchtlinge aus dem Heim auf der Siekhöhe ihre Lieblingsspeisen aus der alten Heimat kochen. 40 Euro dürfen die Zutaten kosten. Gekocht wird mal in der Heimküche, mal im Groner Nachbarschaftszentrum. Marianne Mogk und Livia de Hoz bieten das seit September 2016 an.

„Bei uns in Deutschland muss es mit dem Kochen schnell gehen, das ist in vielen Teilen der Erde anders“, hat Mogk erfahren. Die Afghanen, mit denen sie im September das erste Mal gemeinsam am Herd stand, brauchten Stunden. Sie fertigten winzige gefüllte Teigtaschen, die sie zu Rosen formten. Um 17 Uhr ging es los. Um 23 Uhr waren sie fertig. „Es schmeckte großartig“, berichtet Mogk, die die Rezepte notiert und Fotos vom Kochen macht. Sie plant ein Kochbuch.

Im Laufe der vergangenen Monate machten Menschen aus zahlreichen Kulturkreisen mit: Westafrikaner, Menschen vom Balkan, Afghanen und Pakistaner, Iraner und Kurden. Die Verständigung erfolgt oft nur mit Händen und Füßen. „Auch die Männer zeigen, was sie können“, erzählt Mogk. Anschließend werde im Heim zusammen gegessen.

Vorurteile lassen sich am besten durch Begegnungen abbauen. Eine Initiative des DRK Weserbergland bringt Flüchtlinge und Deutsche an einen Tisch. Initiiert wurde das Projekt von Daniel Müller und Yamen Kalah, die sich beim DRK-Kreisverband Weserbergland gemeldet haben, um sich ehrenamtlich zu engagieren. In Emmern wird nun alle zwei Wochen mit einer gemischten Gruppe aus verschiedenen Kulturen und Generationen gekocht. Dabei kommen Produkte von der Tafel zum Einsatz, um aufzuzeigen, welch wertvolle Lebensmittel dort erhältlich sind und was man daraus machen kann.

Christian Hoffmann/Britta Bielefeld/ Michael Caspar/Carola Gad

Anerkennung für Mehrgenerationenhaus

Grafschaft Bentheim Um die Förderung des Bundesamtes für Familie, Senioren und Jugend für Mehrgenerationenhäuser auch in Zukunft er erhalten, müssen sich Kommunen jetzt ganz formal zu diesen Einrichtungen bekennen. Per einstimmigen Beschluss hat das der Rat Nordhorn in jüngster Zeit für das vom DRK betriebene Mehrgenerationenhaus (MGH) getan. Gleichzeitig nutzte er die Gelegenheit, um die ehrenamtliche Arbeit im MGH zu würdigen. Neben Angeboten zur Kinderbetreuung werde seit Jahren älteren Menschen die Möglichkeit gegeben, Wissen und Erfahrungen an jüngere oder gleichaltrige Menschen weiterzugeben. Durch verschiedene haushaltsnahe Dienstleistungen werde versucht, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu optimieren und den Zusammenhalt zwischen den Generationen auch außerhalb der Familie zu stärken, hieß es anerkennend.

Aus: Grafschafter Nachrichten

Schüler helfen in Einrichtung für Wohnungslose

Leer „Haus Deichstraße“ heißt die soziale Anlaufstelle des DRK in Leer mit einer Notunterkunft und einem Tagesaufenthalt für Wohnungslose sowie anderer sozialer Dienste. Dazu zählen Hilfsangebote wie Krankenhaustasche, Babykoffer, TeenyBag, Fahrradwerkstatt, Kleiderkammer mit Ausgabestelle, der Suchdienst sowie die Ehrenamtspraxis für wohnungslose Menschen. Auch in diesem Jahr haben wieder drei Schüler der 9. Jahrgangsstufe im Rahmen eines Projektes des Teletta-Groß-Gymnasiums dort hospitiert und unterstützt.

Ute Ramann

© DRK-kV Leer

Schüler des Teletta-Groß-Gymnasiums halfen in der Einrichtung für Wohnungslose.

Die Kita-Welt steckt voller Leben

Mit mehr als 350 Kindertagesstätten bietet das Deutsche Rote Kreuz rund 23.800 Kindern in Niedersachsen einen Betreuungsplatz. Jeden Tag gibt es für die Kleinen viel zu entdecken und gemeinsam zu lernen.

Tierprojekt in der Kita Rühen

Gifhorn ①② Menschen – Tiere – Kommunikation. Dieses Projekt der Initiative „Kinder brauchen Zukunft… im Landkreis Gifhorn“ ermöglicht Kindern in Zusammenarbeit mit einer Tierheilpraktikerin den Umgang mit Tieren zu erlernen und dabei ihren Körper bewusster wahrzunehmen, mit allen Sinnen zu lauschen und zu fühlen und sich neu zu erleben. Nachdem das Projekt an der Kita „Zum Regenbogen“ in Rühen im letzten Jahr erfolgreich stattgefunden hatte, entschied der Ortsverein, das Projekt in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit den Jägern Rühen/Süd weiterhin finanziell zu unterstützen. Der Ortsverein kümmert sich zudem um den Transport der Kinder zum Tierhof nahe Müden/Aller. Schaf, Esel, Hund, Katze, Huhn – insgesamt gibt es dort 15 verschiedene Tierarten zu bestaunen. *Roland Strehmel*

Meister der Farben

Göttingen-Northeim Große Augen machten in der DRK-Kindertagesstätte in Scheden viele Mütter und Väter bei einer Ausstellung von Bildern, die ihre Kinder im Rahmen eines Projektes des Gimter Künstlers Stefan Bettge und seiner Lebensgefährtin Petra Schöter gemalt hatten. Zwei Vormittage lang hatte das Künstlerpaar sich vor Ostern in der Schedener DRK-Kita mit den zwei- bis sechsjährigen Kindern beschäftigt. „Wir haben ihnen die Materialien zur Verfügung gestellt und ihnen gesagt, dass sie malen sollen, was ihnen in den Kopf kommt“, sagt Bettge. Die Resultate waren beeindruckend. *Aus: HNA*

Die Welt der helfenden Berufe

Harburg-Land ③ Was bedeutet es, zu helfen und Hilfe zu bekommen und welche Berufe und Tätigkeitsfelder gibt es, in denen die dort arbeitenden Menschen sich genau dies auf die Fahnen geschrieben haben? Diesen Fragen ging die DRK-Kita Stelle Niedersachsenstraße seit Anfang des Jahres in einem groß angelegten Projekt nach.

Sechs Besuche und Ausflüge standen dabei auf dem Programm. Zuerst besuchte ein Team des DRK-Rettungsdienstes die Kita und gab vor Ort Einblicke in seine Arbeit an der Einsatzstelle und im Rettungswagen.

Ende Januar ging es zur Freiwilligen Feuerwehr, wo die Kinder Ausrüstung und Fahrzeuge genau unter die Lupe nehmen konnten.

Anfang Februar begrüßte die Winsener Polizei die Kinder in ihrer Dienststelle. Dort erfuhren sie von der Uniform über die Aufgaben und Fahrzeuge alles, was den Beruf eines Polizisten ausmacht. Sie lernten erste Schritte der Personenidentifizierung und durften selbst einen kleinen Ausweis mit Fingerabdruck anlegen. Sie besichtigten eine Zelle und übten das Absetzen eines Notrufes per Telefon mit allen wesentlichen Angaben. Außerdem besuchte die DRK-Kita das THW und das FUNDUS-Sozialkaufhaus des DRK in Winsen. Hier erfuhren sie, wie wichtig es ist, gut erhaltene Kleidung oder Spielzeuge jenen Menschen zu geben, die sich nicht einfach ein paar neue Jeans, Turnschuhe oder Spielsachen leisten können. *Carolin Salfner*

Zertifikat für kleine Naturforscher

Uelzen ④⑤ Zwei Wochen lang drehte sich bei den Kindern der gelben Gruppe der DRK-Sprachkita Niendorfer Straße in Uelzen alles um den Wald, Natur und Tiere. Zum Abschluss wurde das Infomobil der Jägerschaft des Landkreises Uelzen eingeladen. Dort konnten die Kinder die Tiere des heimischen Waldes genau unter die Lupe nehmen. Die mobile Naturschule ist mit einer Vielzahl von Tier- und Vogelpräparaten ausgestattet. Etwas Mut gehörte für die Kinder dazu, die Hände in die „Grabbelkisten“ zu stecken und zu ertasten, was sich dort versteckt. Fell, Steine, Geweihe, Baumrinde, Maiskörner oder auch Knochen von Tieren waren dort zu finden. Anschließend konnten die Kinder in der Kita ihr Waldzertifikat stolz entgegennehmen. *Meike Karolat*

Bücherbus, Gemüsebeet und Barfußpark

Celle ⑥⑦ Die DRK-Krippenkinder in Eicklingen hatten die Gelegenheit, den Bücherbus und die Ausleihe kennen zu lernen. Er hatte auf seiner Tour extra vor der Krippe Halt gemacht. So konnten die Kleinen den Bus mitsamt der vielen Bücher bestaunen und erfuhren gleichzeitig, woher die Exemplare der Bücherkiste in der Kita eigentlich kommen.

In der Celler Kindertagesstätte „Krümelkiste“ konnte das Gemüsebeet auch in diesem Jahr wieder mit Unterstützung der EDEKA-Stiftung und dem Dittel-Markt in Vorwerk mit neuen Pflanzen und Samen bestückt werden. Zwei Mitarbeiter der Stiftung begleiteten das Projekt und erklärten im Vorfeld auf kindgerechte Art und Weise die geplante Pflanzaktion. Verschiedene Salatpflanzen,

Fortsetzung auf Seite 30

Eine für alles. *Die kostenfreie Infonummer:* ***08000 365 000***

Roland Strehmel (2)
①
②

④

Meike Karolat (2)
⑤

Carolin Salfner
③

Alexandra von Bursy (2)
⑥
⑦

Danke!

Petra Böse

Celle Der DRK-Ortsverein in Garßen spendete einen großzügigen Geldbetrag an die dort ansässige DRK-Kita Krümelkiste. Das Geld wurde größtenteils in die Anschaffung von Spielfahrzeugen für das Außengelände investiert. Die Freude war bei den Kleinen ganz groß, als sie das neue Doppeltaxi, das Swingcart oder Hochrad einweihen konnten.
Der DRK-Kindergarten in Ecklingen konnte sich über eine 100-Euro-Spende der Ü50-Mannschaft des dortigen Turn- und Sportvereins freuen. Davon werden ebenfalls Kinder-Fahrzeuge für das Außengelände beschafft.

Bärbel Mahnke

Lüchow-Dannenberg 500 Euro hat die Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Bergen von Bürgermeisterin Heidi Schulz erhalten. Sie hatte das Geld bei einer Online-Leserbefragung gewonnen und es daraufhin der Kita gespendet.
Harburg-Land Dank vieler Einzel- und Firmenspenden sowie der tatkräftigen Unterstützung etlicher Eltern beim Aufbau konnten in der DRK-Kita in Jesteburg auf dem Außenbereich ein Spielgerät und eine Schaukel errichtet werden. Besonderer Dank gilt Familie Göing und Torsten Schmidt.

Alexandra von Bursy

Die „Krümelkiste“-Kinder bestaunen das Gemüsebeet.

Fortsetzung von Seite 28

Kohlrabi in lila und weiß sowie Möhren- und Radieschen-Samen fanden ihren Platz im Hochbeet, das die Mini-Gärtner anschließend gut bewässerten und nun beim Wachsen und Gedeihen beobachten können.

Die Sinne neu spüren und Natur erleben – darum ging es beim Besuch des Barfußparks in Egestorf. Allein die Fahrt dorthin im großen Reisebus war für die Kleinen aus der Kita Krümelkiste ein Abenteuer. Im Park warteten dann die unterschiedlichsten Erfahrungen auf sie, ob an der Wasserschräge, im Kneippbecken, auf dem Rasengitter oder Granit, auf Korken und Kieselsteinen und dem Borkenfühlpfad. Das Waten im nassen Lehm, Moor und Torfbecken zauberte allen Kindern „schwarze Strümpfe“ an die Beine und die Riech- und Fühlkisten im Kräutergarten boten Gelegenheit, verschiedene Pflanzen zu erkunden. Im Salzineum gab es an den Innenwänden und auf dem Boden eines Holzhauses weiße Salzkristalle zu bestaunen. Die aufregende Barfußreise endete schließlich mit der Rückfahrt im Bus und einer Menge neuer Eindrücke im Gepäck. *DRK-Krippe „Zwergenkiste“/Ines Jokisch/Kerstin Hiller*

Gesine Santelmann

Krippenkinder erkunden den Bücherbus.

Weserbergland Auch in diesem Jahr beteiligten sich Kinder von drei Kitas des DRK-Kreisverbandes Weserbergland am nunmehr 30. Stadt-Galerie-Lauf in Hameln. Gut zu erkennen an den roten T-Shirts mit dem „... dann geht’s uns gut!“-Smiley. Unter dem Jubel der Zuschauer starteten sie beim Bambini-Lauf über 500 Meter. Ganz gleich, ob schnell oder langsam. Das Motto hieß: Dabei sein ist alles. Gratulation an alle kleinen Läuferinnen und Läufer.

Inga Symann

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: 08000 365 000

© DRK-Archiv Nds.

Heinrich-Peters-Stiftung ermöglicht Musikworkshop

Region Hannover Dank der Förderung durch die Heinrich-Peters-Stiftung, konnte in diesem Jahr in den DRK-Kindertagesstätten Twipsy und Nikolaistift sowie im DRK-Hort Kestnerstraße ein Musikworkshop umgesetzt werden. Die Workshops werden in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Hannover durchgeführt.

Am Ende eines jeden Workshops steht eine Aufführung, bei der die Kinder ihren Eltern präsentieren, was sie gemeinsam erarbeitet haben. Bis dahin proben die Kinder der DRK-Einrichtungen mit den Studenten der Musikhochschule verschiedene Programmpunkte ein. Der „Stopptanz“ wird ein Teil der Abschlusspräsentation der Kinder aus dem Hort Kestnerstraße sein. Zu klassischer Musik bewegen sich die Kinder durch den Raum, bis die Musik stoppt und jeder auf seinem Platz zum Stehen kommt. Reaktion und Körperbeherrschung stehen hier im Mittelpunkt.

Kreativität und Schnelligkeit der Kinder ist gefragt, wenn sie mit einem Springseil Meeresbewohner darstellen. Denn auch hier ist die Zeit begrenzt, bis die Musik endet. Bereits seit 2014 arbeitet die Heinrich-Peters-Stiftung mit der hannoverschen Musikhochschule zusammen und vermittelt Studenten der Hochschule an verschiedene DRK-Kindertagesstätten; das Pilotprojekt startete in der DRK-KiTa Ahlem. Weitere Musikworkshops sind geplant.

Nadine Heese

© Nadine Heese

Bis die Musik endet, legen die Hortkinder mit einem Seil die Form eines Meeresbewohners.

Gratulation!

Göttingen-Northeim Buntes Treiben herrschte auf dem Gelände rund um die DRK-Kindertagesstätte in Bühren, als sie mit einem großen Sommerfest ihr 40-jähriges Bestehen feierte.

© Bärbel Mahnke

Jubiläums-Schminken in der Krippe „Lilliput“.

Lüchow-Dannenberg Ein fröhliches Fest veranstaltete auch die DRK-Krippe „Lilliput“ in Dannenberg, weil sie bereits 10 + 1 Jahr besteht. Sie hat in dieser Zeit stetig ihr Angebot den Betreuungswünschen der Eltern angepasst und beispielsweise die Betreuungsplätze und Öffnungszeiten ausgeweitet.

Grafschaft Bentheim Weitere neun Kindertagesstätten der Grafschaft und dem südlichen Emsland sind in das Bundesprogramm „Sprach-Kita“ aufgenommen worden. Zur Verbesserung der Angebote sprachlicher Bildung in Kindertagesstätten fördert das Programm jeweils eine halbe Stelle für eine zusätzliche Fachkraft. Insgesamt profitieren damit jetzt 32 Einrichtungen in dieser Region davon. Auch die DRK-Kita „Pusteblume“ in Nordhorn und die DRK-Kita „Schatzkiste“ in Schüttorf gehören zur ersten Phase der Förderung. In einer zweiten wird auch die Nordhorner DRK-Kita „Zwergenland“ in den Genuss kommen.

†

Wir werden sie stets in dankbarer Erinnerung behalten

Der DRK-Kreisverband Osnabrück-Stadt trauert um

Dietmar Bax

der am 19. Mai 2017 verstorben ist.

1964 trat der gelernte KFZ-Mechaniker in den damaligen Fernmeldezug des DRK-Kreisverbandes Osnabrück-Stadt ein. Dietmar Bax war sehr engagiert am Aufbau des Funkwesens beteiligt. Er absolvierte eine Fortbildung zum Gruppen-, Zug- und Bereitschaftsführer, wurde 1981 zum Kreisbereitschafsführer gewählt und blieb bis 1990 im Amt.

Der DRK-Kreisverband Weserbergland trauert um

Cornelia Hessing

die am 19. Juni 2017 verstorben ist. Die Verstorbene trat 1981 dem DRK bei. Seit 1983 lenkte und prägte sie bis zu ihrer schweren Krankheit die Geschicke des DRK-Ortsvereins Oldendorf-Ahrenfeld als Vorsitzende entscheidend. Für ihr unermüdliches Engagement erhielt sie 2001 die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Jubiläen

Göttingen-Northeim Der Grundstein für das Dorfgemeinschaftshaus (DGH) in Lippoldshausen wurde vor 52 Jahren gelegt und gebaut wurde es mit gebrauchtem Material. Heute ist das DGH ein beliebtes Zentrum, in dem sich u. a. ein DRK-Kindergarten und der Kirchenkreis befinden. *Aus: HNA-Lokales/zwh*

Lüchow-Dannenberg Im Mittelpunkt der Feier zum 40-jährigen Bestehen des DRK-Ortsvereins Quickborn standen die Mitglieder, die seit der Gründung dabei sind und mit Urkunde und goldener Nadel geehrt wurden. Am Nachmittag war die Öffentlichkeit zum Fest mit Tombola, Musik und vielem mehr geladen. *R. Henry/EJZ Lüchow*

Persönlich

Landesverband/Grafschaft Bentheim „Man muss immer etwas im Köcher haben“, mit diesem Leitgedanken prägte Dr. Günter Terwey nicht nur die Entwicklung des DRK-Kreisverbandes Grafschaft Bentheim. Stillstand und sich auf etwas ausruhen, war nie seine Sache. Nach 48 Jahren als Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes scheidet der ehemalige Oberkreisdirektor aus dem Ehrenamt aus. Auch Ehefrau Herta, die seit 1992 als stellvertretende Vorsitzende fungierte und seit 1990 leitend für die Sozialarbeit im Kreisverband verantwortlich war, geht in den Ruhestand. Mit einem Festakt, an dem DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters, Landrat Friedrich Kethorn, DRK-Landesverbandsvorstand Dr. Ralf Selbach, Kreisgeschäftsführer Eckhard Jürriens und zahlreiche Gäste teilnahmen, wurde das Ehepaar verabschiedet. „Der Kreisverband hat in Ihrer Ära eine Entwicklung genommen, auf die Sie stolz sein dürfen“, lobte Jürriens Dr. Terwey und bezeichnete Herta Terwey als „Gesicht der Sozialarbeit im Kreisverband.“ DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters verlieh Günter Terwey die Dankmedaille des DRK und betonte: „Es ist erst das zweite Mal, dass diese Medaille verliehen wird. Das Rote Kreuz in der Grafschaft ist ein Erfolgsmodell, dem Günter Terwey immer seinen Stempel aufgedrückt hat.“ Dr. Ralf Selbach würdigte die Arbeit Terweys im Landesverband, dem er von 1992 bis 2005 als Präsident vorgestanden hatte. *Aus: Grafschafter Nachrichten*

Alfeld „Der Kreisverband gibt sich ein neues Kleid“, sagte Bernd Beushausen, der bisherige Vorsitzende und neuer Präsident. Denn gemäß der neuen Satzung wird aus dem Vorstand ein Präsidium. Über die Änderungen hatten die Mitglieder zuvor eingehend beraten. Auch in der Geschäftsführung findet ein Wechsel statt: Der langjährige Kreisgeschäftsführer Reinhard Hein geht in den Ruhestand. In seine Fußstapfen tritt Mario Eißing.

Petra Bernotat-Meyfarth

*Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: **08000 365 000***

Persönlich

Göttingen-Northeim Nach 27 Jahren als Vorsitzende wechselte Ilse-Marie Hannemann ihr Amt im DRK-Ortsverein Stöckheim. Sie übergab den Vorsitz an Gisela Fisseler und wurde zur Schatzmeisterin. Mit Brunhild Arndt als zweite Vorsitzende und Karin Dlugosch als Schriftführerin an ihrer Seite ist der Vorstand komplett. *Aus: HNA*

Region Hannover Alexandra Stöckemann hat ihr Examen zur Altenpflegerin als Drittbeste ihrer Klasse bestanden. Das Besondere: Sie hat ihre Ausbildung erst im Alter von 46 Jahren begonnen. Vorher hatte sie viele Jahre als Arzthelferin gearbeitet. 2012 begann sie ihre Tätigkeit als Pflegehelferin und startete 2014 ihre Ausbildung zur Altenpflegerin im DRK-Pflegestützpunkt Eldagsen, wo sie seit August als Fachkraft tätig ist.

Für ihre Verdienste um den Schutz der Bevölkerung im Rahmen ihres Engagements in der DRK-Bereitschaft wurden Christian Niemüller, Thomas Och, Rolf Posor und Heiko Wölfeldie Ehrenmedaillen des DRK-Regionsverbandes Hannover in Silber verliehen. „Ich habe bei Ihnen allen immer ein großes Maß an Kameradschaft, Engagement und Passion wahrgenommen“, lobte auch DRK-Vorstand Steffen Baumann die Geehrten sowie die gesamte Bereitschaft. „Personell und technisch ist unser DRK-Regionsverband damit sehr gut aufgestellt.“ *Christina Blachnik*

Lüchow-Dannenberg Manfred Ressel, der in einer Feierstunde verabschiedet wurde, begann seine Tätigkeit in der DRK-Sozialstation Dannenberg 2012, brachte aber eine Berufserfahrung von fast 50 Jahren mit. Als Krankenpfleger mit Qualifikation zum zertifizierten Wundtherapeut versorgte er schwierige Wunden und leitete die Pflegefachkräfte an.

Roselinde Gehling wurde nach 27 Jahren, in denen sie in verschiedenen Bereichen des DRK-Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg tätig war, ebenfalls feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Besonders geschätzt wurde ihre ruhige, besonnene Arbeitsweise.

Einige Verabschiedungen fanden im DRK-Ortsverein Zernien statt. Fast der gesamte Vorstand wurde neu gewählt. Hannelore Rasche (Vorsitzende), Siegfried Wegner (Kassenwart) standen nicht mehr zur Wahl. Rosemarie Peters wurde zur neuen Vorsitzenden, Annegret Kuhlmeier zu ihrer Stellvertreterin, Lars-Oliver Schulz zum Schriftführer und Marion Trumann zur Kassenwartin gewählt. Die ehemalige stv. Vorsitzende Ingelore Kaiser blieb als Beisitzerin dem Vorstand erhalten. *Bärbel Mahnke*

Osterholz 10.500 Tage DRK, errechnet vom Kreisgeschäftsführer Patrick Grotheer – das hat Melita Bergmann, die Pflegedienstleitung in der ambulanten Pflege des Kreisverbandes und Leiterin der Sozialstation, in 29 Jahren geleistet. Die Nachfolge der zukünftigen Rentnerin tritt ihre bisherige Stellvertreterin Marina Wähnke an. *Marcus Lorenczat*

Hildesheim Zwei Teilnehmerinnen der Gruppe waren vor ihr schon dabei, obwohl das 20-jährige Jubiläum von Elke Schwarze als Übungsleiterin für Seniorengymnastik schon beachtlich ist. Der DRK-Kreisverband Hildesheim führt seit über 40 Jahren Kurse in Seniorengymnastik durch. *Ursula Fröhner*

Wolfenbüttel Bereits mit 21 Jahren übernahm Karin Rump 1982 die Pflegedienstleitung in der gerade eröffneten Sozialstation Asse. Weil sich Aufgabengebiete und rechtliche Voraussetzungen für die häusliche Pflege im Laufe der Zeit veränderten, ließ sie sich nach 13 Jahren nochmal weiterbilden. In ihrem Büro in der Sozialstation Vorharz laufen mittlerweile alle Fäden zusammen. In ihrem 40. Jubiläumsjahr ist sie nun verantwortlich für 48 Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter.

Bastian Thiedau heißt der neue Teamleiter der Wolfenbütteler DRK-Flüchtlings- und Migrationshilfe. Der 28-Jährige war zuvor schon anderthalb Jahre für den Kreisverband tätig. Er folgt auf Andrea Hanke, die es in ihren Heimatkreis Gifhorn gezogen hat, wo sie die Leitung eines Mehrgenerationenprojektes übernommen hat.

Hülya Dogan und Aline Gauder unterstützen seit kurzem das Team der Flüchtlingshilfe im DRK Wolfenbüttel. Gemeinsam werden sie laufende Projekte begleiten und sich durch Kontakte in die umliegenden Dörfer und Gemeinden einen Überblick über den weiteren Bedarf schaffen. *Bastian Lüpke (Regio-Press)*

Harburg-Land Der ehemalige Steller Bürgermeister Hans-Heiner Dehning wurde zum Ehrenmitglied des DRK-Ortsvereins Stelle ernannt. Während seiner Amtszeit hatte er sich in den 1970er Jahren zusammen mit dem damaligen Vorstand des Ortsvereins maßgeblich für den Bau der DRK-Begegnungsstätte an der Ashausener Straße eingesetzt. Im Bethesda Seniorenheim in Winsen überreichte Ortsvereinsvorsitzende Ruth Rudnik dem 93-Jährigen Blumen und Urkunde.

Die vermeintlich ältesten Bewohnerinnen des Landkreises leben in der DRK-Seniorenresidenz in Hanstedt: Hanchen Stümer (106), Elfriede Ritter (105) und Karla Steinhage (102). Geboren sind die drei Frauen zwischen 1911 und 1914 – also in einer Zeit, in der Kaiser Wilhelm II. das Deutsche Reich von Preußen aus regierte. Sie waren Kinder, als der Erste Weltkrieg tobte, die Aufbruchstimmung des frühen 20. Jahrhunderts erschütterte und rund 17 Millionen Menschen das Leben kostete. Als junge Frauen haben sie den Aufstieg Hitlers und die Schrecken des Zweiten Weltkriegs miterlebt. Doch nichts hat ihre Lebensfreude getrübt. Als der „Club der über 100-jährigen“ nehmen sie auch heute noch rege am Gemeinschaftsleben in der Seniorenresidenz teil.

Carolin Salfner/Sven Husung (Hamburger Abendblatt)

Auszeichnungen und Ehrungen

Ehrenurkunde

Region Hannover
Ulla Schultz

Ehrungen für Mitgliedschaften

Alfeld
60 Jahre
Helga Schmidt
50 Jahre
Fritz Beisse
Sonja Brunnenberg
Hans-Georg Demuth
Helga Dutkowski
Anni Ewert
Waltraud Freyer
Marianne Freytag
Almut Fritsche
Ursula Hennecke
Heinrich Jansen
Edelgart Knust
Irmgard Kramer
Hannelore Kuhlebert
Matthias Lottmann
Hilda Merkel
Firma Möbel-Nagel
Renate Ohlenburg
Hermann Pennig
Firma Prestin-Knüppel
Gertrud Rüffer
Erika Sanen
Irmgard Schäfer
Christa Schaper
Gudrun Schwarze
Monika Symolka
Inge Welsch

Celle
60 Jahre
Walter Lange

Diepholz
50 Jahre
Ansgar Feldmann
Käthe Holle

Gifhorn
50 Jahre
Waltraud Bloek

Goslar
60 Jahre
Horst Bleckmann

Hannover Region Hannover
75 Jahre
Lisl Strohbücker
70 Jahre
Marga Franke
60 Jahre
Armin Gertz
Brigitte Krüttner
Hildburg Scherer
Margot Schier
Marianne von Hein
Werner Wolfram
50 Jahre
Cäcilie Arbogast
Reinhard Dörrie
Elfriede Hilber
Friedrich-Wilhelm Schucht
Manfred Wolfram

Harburg-Land
50 Jahre
Enno Strohbehn

Hildesheim-Marienburg
60 Jahre
Ursula Menzel

Lüneburg
60 Jahre
Margarethe Karsten-Kühl

Stade
70 Jahre
Ilse Wendelborn

Weserbergland
60 Jahre
Edith Fink
Karin Güldner
Lilo König
Marie-Luise Meyer
Elisabeth Pape
Siglinde Siekmann
50 Jahre
Inge Böker
Ilse Grote
Karl Heckemüller
Ilse Huchthausen
Elli Lipski
Horst Lipski
Emmi Psoch
Thea Rojahn
Hanna Rojahn
Edda Seitz
Gerda Senkstake
Sabine Wittlake

Blut spenden mit Südsee-Feeling

Clementinenhaus Blutspende mit Südseeflair: Mit einer kreativen Idee gelang es dem DRK-Clementinenhaus in nur drei Stunden 81 Menschen zum Blutspenden zu animieren. Vor allem junge Menschen ließen sich von der Urlaubsatmosphäre begeistern. Chefarzt Dr. Mathias Gnielinski und Geschäftsführerin Birgit Huber begleiteten die Aktion im Hawaii-Look. Star-Barkeeper Thomas Immenroth servierte ehrenamtlich gesunde Smoothies. Im Anschluss erwarteten die Spender karibische Currygerichte. Allein in Niedersachsen werden täglich rund 2.300 Blutspenden benötigt. Während 93 Prozent der Bundesbürger Blutspenden für wichtig halten, gehören nur 4 Prozent zu den aktiven Spendern. In Hannover sind es sogar nur 2,5 Prozent. Mit 30 Prozent Erstspendern hat das Clementinenhaus einen sensationellen Erfolg mit dem Südsee-Feeling erzielt. „Denn wir verzeichnen im Schnitt nur zwölf Prozent neue Spender“, freute sich auch Jürgen Engelhard vom DRK-Blutspendedienst NSTOB. *syno*

Weltblutspendertag

Region Hannover „Give the gift of life: donate blood“ lautete das Motto des 10. Internationalen Weltblutspendertages. Dieser wird zu Ehren des Pioniers der Transfusionsmedizin, Karl Landsteiner (1868-1943), am 14. Juni, seinem Geburtstag, international gefeiert. Das Deutsche Rote Kreuz lud zu diesem Anlass nach Berlin ein. Dort wurden am Abend des Internationalen Weltblutspendertags 65 Blutspenderinnen und Blutspender aus allen Bundesländern, stellvertretend für jährlich 3,6 Millionen freiwillige altruistische Blutspenden beim DRK, in einer zentralen Festveranstaltung geehrt. Die Spender hatten zuvor während ihres jahrelangen Engagements mit ihren kontinuierlichen Spenden einen wichtigen Beitrag zur Behandlung und Heilung schwerkranker Patienten in ihrer Heimatregion geleistet. Zu den Geehrten zählte auch Gabriele Kattree aus Luthe, die mehr als 120 Mal Blut gespendet hat. Sie ist aber nicht nur Spenderin, sondern unterstützt selbst regelmäßig als Ehrenamtliche die Blutspende. Die Verleihung der Ehrenurkunden und Ehrennadeln erfolgte durch DRK-Präsident Rudolf Seiters, DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg und DRK-Botschafterin Carmen Nebel. *Nadine Hunkert*

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: 08000 365 000

Innovative Projekte

Verden Seit Oktober 2015 begleitet der DRK-Kreisverband Verden federführend die Flüchtlingsarbeit im Landkreis Verden. Was aufgrund der sehr spontanen Situation improvisatorisch begann, entwickelte sich in kürzester Zeit mit viel Einsatz im Ehrenamt zu einer nachhaltig hochwertigen Hilfe. Es gab im DRK-Team viele Ideen, von denen einige in ständiger Reflexion mit den Flüchtlingen gemeinsam zu effektiven Projekten umgesetzt wurden. Aktuelle Projekte sind „Eine Prise Heimat“, der „Lese- und Bastelnachmittag“ und neu das Spielmobil „Weltenbummler“ für Kinder. Das kunterbunte Spielmobil wird regelmäßig in verschiedenen Orten im Landkreis Verden zum Einsatz kommen. Ziel ist es, dass Flüchtlingskinder mit deutschen Kindern spielerisch Freundschaften knüpfen und auf diesem Wege in unsere Gesellschaft integriert werden.

Weitere Infos für Interessierte unter Tel. 0423 924546 oder koordinierungtsstellesued@rotkreuz-verden.de

Patenprojekt

Weserbergland „Gemeinsam stark“ ist das Patenprojekt des DRK-Kreisverbandes Weserbergland. Gefördert durch die Aktion Mensch richtet es sich an Familien mit Kindern bis zehn Jahren und an ehrenamtliche Patinnen und Paten, die einem Kind Zeit und Aufmerksamkeit schenken wollen. Ob spielen, reden, lernen, basteln oder Sport treiben – das Projekt bietet Spaß für Kinder, Freude für Paten und ganz nebenbei Entlastung für Eltern. Zum Kennenlernen und Austauschen organisiert Projektkoordinatorin Ruth Leunig in regelmäßigen Abständen gemeinsame Ausflüge, Aktionen oder Aktivitäten.

Weitere Infos unter Tel. 05151 4012-27.

Zeitung hören

Harburg-Land Seit mehr als 25 Jahren gibt es unter der Schirmherrschaft des DRK im Landkreis Harburg den Nachrichtendienst für Blinde und Sehbehinderte. Ein ehrenamtliches Leserteam trifft sich jeden Mittwoch, um ein buntes Nachrichten-Potpourri ausgewählter Zeitungsartikel auf CD aufzunehmen. Die Hörer erhalten jede Woche eine CD, die auf jedem CD-Spieler, einem DAISY-Gerät oder einem Computer abspielbar ist. Es entstehen keine Kosten und man verpflichtet sich zu keinerlei Abonnement, hat keine Kündigungsfristen oder ähnliches.

Weitere Infos und Bestellungen unter Tel. 04108 416271 oder 04108 7834 oder post@anna-walther.eu

Ausflug für besondere Geschwister

Wolfenbüttel Geschwister müssen oft zurückstecken, wenn in ihren Familien ein anderes Kind mit einer Behinderung lebt. Dieser Zielgruppe wendet sich das DRK-Integrations- und Therapiezentrum (ITZ) in Wolfenbüttel gezielt zu. Die Sozialpädagogin Gloria Itschner organisiert mit ihrer Kollegin Sophie Runge Angebote im ITZ. Unter dem Motto „Geschwister unter sich“ fand im Mai der erste Geschwister-Tag statt. Ziel war der Tierpark Essehof, ein Paradies für Kinder. Das ITZ bietet weitere Geschwisterangebote, die auf Kinder zwischen 6 und 14 Jahren ausgerichtet sind.

Weitere Infos unter Tel. 05331 9278470, E-Mail info@itz-drk.de oder www.itz-drk.de

Auf der Oker mit dem Floß

Wolfenbüttel Mit ein bisschen Hilfe ihrer Betreuer hatten fünf junge Menschen mit Behinderung einen Ausflug organisiert. Auf einem Floß ging es zwei Stunden quer durch Wolfenbüttel, aus einem ganz anderen Blickwinkel. Mit eingeladen waren andere Menschen mit Behinderung, die vom DRK in ihren eigenen Wohnungen betreut werden. Die Organisatoren leben gemeinsam in der Trainingswohnung des Wolfenbütteler DRK im Integrations- und Therapiezentrum (ITZ). Ihre Kompetenzen zu entwickeln und Möglichkeiten aufzuzeigen sind wichtige Aufgaben der Leistungen des DRK. Das Trainingswohnen ermöglicht jungen Erwachsenen mit Behinderung das Wohnen ohne Eltern in einer WG mit anderen jungen Leuten auszuprobieren – mit fachpädagogischer Betreuung.

Weitere Infos unter Tel. 05331 9278470, E-Mail info@itz-drk.de oder www.itz-drk.de

Erste Hilfe Fresh-Up

Gifhorn Im Rahmen der Herzwochen plant die Deutsche Herzstiftung in Gifhorn wie in jedem Herbst auch dieses Jahr Veranstaltungen in Kooperation mit dem Helios-Klinikum und dem DRK, die z. T. auch im DRK-Haus stattfinden. Zudem bietet der DRK-Kreisverband Gifhorn Erste-Hilfe-Fresh-Up-Halbtagslehrgänge an, die sich in erster Linie an Patienten mit Herz-Vorerkrankungen oder Menschen nach Herzoperationen jeder Altersgruppe und deren Angehörige richten – aber ebenso auch an alle anderen Interessierten. Die Termine in diesem Jahr sind: 22., 27., 29. und 30. November jeweils von 8:30 Uhr bis 14 Uhr. Referent ist Dirk Dietz. Die Teilnehmergebühr beträgt 20 Euro.

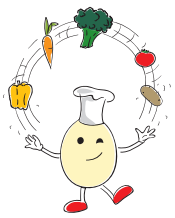
Anmeldungen unter Tel. 05371 804480.

Weitere Infos über die Herzstiftung bei Dietmar Wagner (Beauftragter der Deutschen Herzstiftung) unter Tel. 05373 6345 oder www.herzstiftung.de und www.herzgruppen-gifhorn.de

Graupen-Tabouleh

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine …“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.

Heute ein Gericht mit Herbst- und Wintergemüse und obenauf fruchtige Granatapfelkerne. Damit das ganze herzhaft wird, kommen Graupen, Schafskäse und eine Marinade aus frischen Kräutern darunter – ein Feuerwerk an Aromen.



Zutaten (für 4 Personen)

250 g Perlgraupen
250 g geputzten Grünkohl
1 Möhre
¼ Sellerieknolle
½ Stange Lauch
2 EL Olivenöl
½ Bund glatte Petersilie
1 Stiel Minze
1 Orange
200 g Schafskäse
½ Granatapfel
½ Zitrone
Salz, Pfeffer

Zubereitung

Die Perlgraupen in reichlich kochendem Salzwasser garen und abtropfen. Den Grünkohl blanchieren, abschrecken und abtropfen. Möhren, Sellerieknolle und Lauch gründlich waschen und klein würfeln. Das Gemüse in Olivenöl anbraten und 8 Minuten garen. Petersilie und Minze fein hacken und dazugeben. Den Saft der Zitrone und der Orange mit dem Olivenöl und den Gewürzen mischen und zum Gemüse geben. Grünkohl ausdrücken, fein hacken und mit den Graupen untermischen. Den Schafskäse grob zerbröseln und über dem Salat verteilen. Den Granatapfel über dem Salat leicht andrücken, so dass etwas Saft herausträufelt. Dann mit einem Löffel die Kerne herausschlagen und über den Salat streuen.

In seiner Gedichtreihe „Phantasus“ beschreibt Arno Holz den Sommer auf einer Wiese… Erkennen Sie die geschüttelten Worte?

Secöhns, grneüs, weecihs Gars.
Dirn ligee ich.
Metitn zswheicn Bmrutleuebtn!
Üebr mir,
wram,
der Hmeiml:
ein wteeis, zidtrentes Wesis,
das mir die Auegn laagsnm, gnaz
lagansm
seclßhit.

Wedenhe Lfut, . . . ein zaters Smemun.

Nun bin ich fren
von jeedr Wlet,
ein seaftns Rtoh erlülft mcih gnaz,
und deituclh süpr ich,
wie die Snnoe mir dcurhs Bult rnint
–
munilenantg.
Vneserkun Alels. Nur ncoh ich.
Sielg.

Designed by Freepik

Quelle: Gutenberg Projekt, Spiegel Online

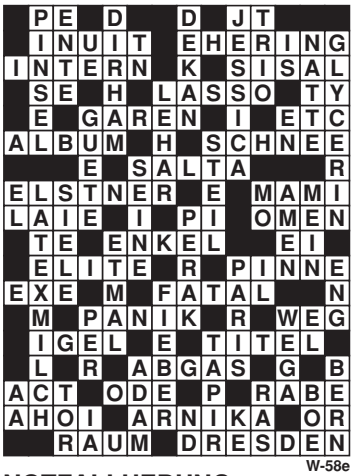
Lösung Heft 2/2017

Ein englisches Paar bekommt ein Kind. Alle medizinischen Tests sind im grünen Bereich mit einer Ausnahme: Das Kind ist deutsch. Es wächst heran, trägt Lederhosen und eine Frisur wie Prinz Eisenherz. Alles andere ist normal. Es läuft, isst und schläft. Aber es spricht nicht. Die Jahre vergehen. Das Kind ist 17 Jahre alt, als ihm ein Teller Tomatensuppe vorgesetzt wird. Plötzlich sagt das Kind: „Mama, die Suppe ist nur lauwarm!“ Die Mutter ist bestürzt und kann es kaum glauben. Sie fragt das Kind: „Du kannst sprechen? Aber warum hast du all die Jahre nichts gesagt?“ Das Kind: “Bisher ist doch alles zufriedenstellend verlaufen.“

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: **08000 365 000**

Weideland in Ungarn	Quatsch, Nonsens		religiöses Lied	Benzin nachfüllen		Abk.: Sanitätsdienst		Spreizschritt beim Ballett	unrund laufen		rhein.: Fels, Schiefer
						alte Waffe (... und Bogen)				4	
nordeurop. Inselstaat			Anpflanzung		3				französisch: Erde		
	1					unbekannt		Fremdwortteil: drei			
			Bewohner e. franz. Insel		Fernkopien versenden		6				für Juckreize leicht empfänglich
Comicfigur („... und Struppi“)		militärischer Wendebefehl		9				masseloses Elementarteilchen		Bauherr	
Edelgas					Computertaste		unabhängig				
angemessen	Tochter des Ödipus	Kaviarfisch		entrüstet							
							ehem. Palast des Papstes		Abk.: Bezirk		
		5		Aufbewahrungsort		Wirtshaus					
Wasservogel			Fakultätsvorsteher						in hohem Maße		
					10	Haustier der Anden		Abk.: Schnelleinsatzgruppe			
erhöhte Körpertemperatur			Abk.: Schulsanitätsdienst		salopp				7		Fremdwortteil: außen
Furcht		die Sonne betreffend				2		Fernsehen (Abk.)		Abk.: in der	
				8	rechteckiges Schema v. Zahlen						
Schwur				Abk.: Massenanfall von Verletzten					englisch: tun, machen		W-50

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10



W-58e

NOTFALLUEBUNG

Gewinner Kreuzworträtsel aus Heft 2/2017
Irmtraud Kleiner
Manfred Freitag
Monika Althoff
Sabine Fetter
Hermann Beck
Alina Fischer
Carsten Ilka
Helga Krause
Georg Schulte
Erika Hellmond

Einsendeschluss: 20. Oktober 2017
Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
„Rotkreuz-Spiegel“
Postfach 1540, 30015 Hannover

Diesmal zu gewinnen:

10 x je 1 „Schlemmerreise mit Gutscheinbuch.de“

Das beliebte Gutscheinbuch ist in neuer Auflage erschienen – mit ausgesuchten Gastro- und Freizeitangeboten in rund 150 Regionalausgaben!

Ab sofort kommen Genießer wieder voll auf ihre Kosten. Die Macher des blauen Originals waren in über 2.000 Städten und Orten unterwegs und konnten die beliebtesten Gastro- und Freizeitanbieter für die Auflage 2017/18 gewinnen, aber auch neue Geheimtipps. Mit hochwertigen 2für1- und Wertgutscheinen lädt das Gutscheinbuch zu genussreichen Entdeckungsreisen ein und ist bis Anfang 2019 gültig.

Ab sofort in neuer Auflage im Handel unter www.gutscheinbuch.de oder unter der gebührenfreien Bestell-Hotline 0800 22665600 (Code **BLAU17** bei telefonischen und Online-Bestellungen angeben und bis zu 25 Prozent Rabatt sichern**) zum Preis ab 19,95 Euro bis 25,95 Euro erhältlich.**

Deutsches Rotes Team | Deutscher Roter Hund | Deutsche Rote Pflege

Landesschule Bad Pyrmont – nächste Termine:

Ambulante Pflege

- Beratungsbesuche gem. § 37.3 – Was ist zu beachten bei der Beratung von Pflegesachleistungs- und Pflegegeldempfängern
  21.11.2017 – 21.11.2017

Ambulante und stationäre Pflege

- Die Pflegevisite als Instrument des Qualitätsmanagements – Überprüfung der Pflege- und Betreuungsqualität
  24.10.2017 – 24.10.2017
- Das richtige Handeln in Notfallsituationen
  01.11.2017 – 01.11.2017
- Fachpersonalausfall, Springerdienste und Notfalleinsätze richtig planen
  01.11.2017 – 01.11.2017

Ambulante und stationäre Pflege, Tagespflege

- Lass mich in Ruhe – Demenz und Depression
  07.11.2017 – 07.11.2017

Bereitschaften/Leitungs- und Führungskräfte

- Modul Führen im Einsatz I
  10.10.2017 – 15.10.2017
- Modul Menschenführung
  04.12.2017 – 08.12.2017

Betreuungsdienst

- Arbeitstagung für Ausbilder/-innen
  27.10.2017 – 29.10.2017

Betriebssanitäter

- Aufbaulehrgang für Betriebssanitäter/-innen
  06.11.2017 – 10.11.2017
- Fortbildung für Betriebssanitäter/-innen
  06.11.2017 – 10.11.2017

Ehrenamt/Unterstützung des Ehrenamts

- Digitale Fotografie in der Öffentlichkeitsarbeit
  10.11.2017 – 12.11.2017
- Konfliktmanagement
  24.11.2017 – 26.11.2017

Erholung, Entspannung, Freizeit

- Weihnachtsfreizeit für Senioren –
  Noch Plätze frei!
  19.12.2017 – 02.01.18

Erste Hilfe/Sanitätsdienst

- Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul B
  16.10.2017 – 19.10.2017
- Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul A (Teil 1)
  03.11.2017 – 05.11.2017
- Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul A (Teil 2)
  10.11.2017 – 12.11.2017
- Fortbildung von Ausbilder/-innen für den Sanitätsdienst
  13.11.2017 – 17.11.2017
- Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul B (Teil 1)
  17.11.2017 – 19.11.2017
- Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul B (Teil 2)
  25.11.2017 – 27.11.2017

Gesundheitsförderung

- Bewegung mit dem Rollator
  05.10.2017 – 06.10.2017
- Fortbildung Gedächtnistraining
  13.10.2017 – 15.10.2017
- Aufbaulehrgang Gymnastik
  30.10.2017 – 03.11.2017
- Fortbildung Yoga
  10.11.2017 – 12.11.2017
- Thema: Funktionelle Anatomie in der Yogapraxis
  10.11.2017 – 12.11.2017
- Fortbildung Gymnastik – Thema: Osteoporose
  25.11.2017 – 26.11.2017
- Ausbildung Gedächtnistraining, Teil I
  27.11.2017 – 01.12.2017

Suchdienst

- Fachdienstausbildung Suchdienst – Modul 5
  11.11.2017 – 11.11.2017

Tagespflege

- Powertraining Tagespflege – Alle wichtigen Informationen zum Betreiben, Leiten und Führen
  26.10.2017 – 26.10.2017
- Umgang mit herausforderndem Verhalten von Mitarbeitern und Angehörigen
  05.12.2017 – 05.12.2017

Tagungen

- Suchdienst-Tagung der Kreisverbände
  17.10.2017 – 17.10.2017
- Suchdienst, KAB-Leiter-Regionaltagung
  18.11.2017 – 18.11.2017
- Tagung der Hauswirtschafts- und Küchenleitungen
  22.11.2017 – 23.11.2017

Verwaltung, Finanzen, EDV

- Microsoft-EXCEL 2013 Basisworkshop
  17.10.2017 – 17.10.2017
- Microsoft-EXCEL 2013 produktiv
  18.10.2017 – 18.10.2017
- Microsoft-POWER POINT 2013 Basisworkshop
  19.10.2017 – 19.10.2017

Das komplette Seminarprogramm, Anmeldungen und Infos:

Jägerweg 1, 31812 Bad Pyrmont • Tel. 05281 9399-0 • Fax 05281 9399-20

Eine für alles. Die kostenfreie Infonummer: **08000 365 000**

Deutsche Rote Freizeit

Deutscher Roter Luftballon

Deutsches Rotes Kreuz

Rettungsschule

Seit 1985 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Rettungsassistenten und Lehrrettungsassistenten auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehören noch die Rettungsschule in Hude und das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de

Haus des JRK

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulchöre proben hier gern. Das Haus verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel.
Freie Termine finden Sie im Internet.

Borntal, 37574 Einbeck • Tel. 05561 6775 • Fax 05561 74652
info@haus-des-jugendrotkreuzes.de • www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333 • Fax 0511 28000-337
info@fabi.de • www.fabi.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drk-nds.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach
REDAKTION
Kerstin Hiller (verantwortlich)
Tel. 0511 28000-480
E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de
Redaktionsassistenz Nurset Isleker
Tel. 0511 28000-482
E-Mail nurset.isleker@drklvnds.de
Fax 0511 28000-477
TITELFOTO Philip Bartz
DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld
www.alles-gestaltung.de
HERSTELLUNG Sattler Media Press GmbH, 38315 Hornburg
ANZEIGEN SZ Scala GmbH
Geschäftsführer: Stefan Hilscher, Dr. Karl Ulrich, Tel. 089 2183-7264
ERSCHEINUNGSWEISE
März, Juni, September, Dezember
AUFLAGE 99.000
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld
Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich
Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter
Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde
Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle
77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven
Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 42 24-0

Diepholz
Geschäftsstelle Diepholz
Lappenberg 6
49356 Diepholz
05441 5950-0

Geschäftsstelle Syke
Steinkamp 3
28857 Syke
04242 9227-0

Duderstadt
Bahnhofstraße 33
37115 Duderstadt
05527 3150

Einbeck
Tiedexer Tor 6c
37574 Einbeck
05561 9362-0

Emden
Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland
Hauptgeschäftsstelle
Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0

Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0

Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostel
Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn
Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim
Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50

Servicestelle Northeim
Matthias-Grünewald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0

Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Goslar
Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0

Grafschaft Bentheim
Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover
Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land
Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt
Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim
Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg
Louise-Cooper-Straße 1
31135 Hildesheim
05121 1684-0

Land Hadeln
Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer
Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg
Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg
Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt
An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle
Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg
Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden
Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land
Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord
Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7458980

Osnabrück-Stadt
Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz
Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode
In Der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

JETZT MITGLIED WERDEN

WWW.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN

Peine
Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg
Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg
Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau
Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade
Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen
Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden
Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland
Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0

Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde
Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage
Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund
Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg
Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0

Änderungen, Löschungen oder Neuaufnahmen der Bezugsadressen teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.